



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

198 (24.7.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40918](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40918)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Bringerlos 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamenzelle 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Julius Ras,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Anzeigen-Teil:
R. Kysel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 198. (Telephon-Nr. 218.)

Lesekasse und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 24. Juli 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Krankheit des Erbgroßherzogs

erregt naturgemäß in allen Kreisen der Bevölkerung die lebhafteste Theilnahme und weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes ist das Mitgefühl für den leidenden Fürstensohn und seine hohen Eltern wach. Ueberall gibt man sich gern der beruhigenden Hoffnung hin, daß es der Kunst der ärztlichen Berater gelingen werde, ein Fortschreiten der Krankheit zu hemmen und dem Prinzen die Gesundheit bald wieder zurückzugewinnen.

Der uns heute früh zugewandene Hofbericht vom gestrigen Tage meldet über den gegenwärtigen Stand der Krankheit in authentischer Form das Folgende: „S. K. H. der Großherzog hat den behandelnden Arzt S. K. H. des Erbgroßherzogs, Geheimen Hofrath Professor Dr. Bäuml, aufgefordert, den Verlauf der Krankheit höchstbestenfalls schriftlich darzustellen, um ein Krankheitsbild zu geben, an welches die nunmehr erscheinenden Bulletins sich fortan anschließen werden. Der hiernach von Geheimen Hofrath Dr. Bäuml verfaßte Bericht lautet folgendermaßen:

Die Erkrankung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, welche am Freitag, den 12. Juli begann, äußerte sich, wie bereits mitgeteilt wurde, zunächst in Form eines Katarrhs der oberen Luftwege (Nasenhöhle, Rachen- und Kehlkopf, leichte Heiserkeit, Husten). Dieser ging in den obersten Theilen rasch wieder zurück, während er in dem Hauptstammströmung der linken Lunge sich hartnäckiger festsetzte. Ein Uebergreifen auf einzelne feinere Luftströmung konnte erst am 17. Juli konstatiert werden, doch ließ die stets niedrig bleibende Puls- und Athemfrequenz und der sich gleich bleibende günstige Befund an den Lungen, sowie der gute Kräftezustand des hohen Kranken hoffen, daß ein Uebergreifen des entzündlichen Prozesses auf einzelne Lungenläppchen, woran wegen des hoch bleibenden Fiebers stets gedacht werden mußte, nicht erfolgen würde. Am 20. Juli jedoch begann die Athemfrequenz sich von den bisherigen 22—24 Zügen in der Minute auf 32 zu erhöhen, während der Puls, welcher mit Ausnahme der ersten Tage 88 bis dahin nicht überschritten hatte, am 21. Juli Abends bis auf 96 Schläge in der Minute bei einer Körpertemperatur von 40,2 Grad anstieg. Am Abend des 21. Juli konnten zum ersten Male in dem untersten Theile der linken Lunge in einem thalergroßen Bezirk die Erscheinungen einer Beteiligung des Lungengewebes nachgewiesen werden.

Das neueste amtliche Bulletin lautet wie folgt: „Wie aus der vorausgeschickten Darstellung hervorgeht, handelt es sich bei der Krankheit Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs um eine absteigende Entzündung der Luftwege, welche schließlich zu einer Beteiligung des Lungengewebes geführt hat. Die Nacht verlief etwas besser als die vorhergehende; die Temperatur sank bis heute Morgens auf 39 Grad, dagegen halten sich Puls und Athmung wie gestern. Das Allgemeinbefinden ist nach wie vor gut.“
gez. Dr. Bäuml.

Der Großherzogliche Leibarzt Geheimrath Dr. Tenner hat S. K. H. den Großherzog nach Freiburg begleitet; dort traf auch Geheimrath Dr. Kujmawl ein, welcher gestern früh den Erbgroßherzog sah und genau untersuchte. Die drei Ärzte stimmen in ihrer Beurtheilung der Krankheit und bezüglich der weiteren Behandlung derselben völlig überein.

Wir waren bereits gestern Nachmittag in der Lage, das oben mitgetheilte amtliche Bulletin auf Grund eines telegraphischen Berichts unseres Freiburger R.-Correspondenten an unserer Annoncenuhr anzuschlagen. Der lebhafteste Andrang warmführender Patrioten vor der Anzeigebewies neuerdings, wie lebhaft das Interesse für das Befinden des geliebten Erbgroßherzogs in allen Schichten der Gesellschaft sich geltend macht. — Heute früh geht uns das folgende Privattelegramm zu:

R. Freiburg, 23. Juli. Das Befinden des hohen Patienten ist gestern ein befriedigendes gewesen und ist durchaus nicht besorgniserregend. Der Erbgroßherzog befindet sich außer Gefahr. Vormittags waren Herr Prof. Kujmawl und Leibarzt Dr. Tenner hier, um mit Herrn Hofrath Bäuml zu beraten.

In einem Theile der badischen und insbesondere der außerbadischen Presse werden telegraphische Bulletins veröffentlicht, deren zweifelhafter Werth auf den ersten Blick erkennbar ist. Für jeden mit den Verhältnissen Vertrauten ist es offenbar, daß viele dieser Telegramme von den betreffenden Korrespondenten auf Grund mangelhafter Informationen abgefaßt sind. Was aus der Krankenstube des hohen Patienten „verlautet“, kann nur in Bezug auf sein Allgemeinbefinden zutreffend sein; die sachmännische Beurtheilung der jeweiligen Krankheitsphase steht nur den behandelnden Ärzten zu und es ist bekannt, daß diese ihre Ansichten nur in den amtlich verlautbarten Bulletins äußern können. Wie weit die — hoffentlich in gutem Glauben — geübte falsche Information der mannigfachen „privaten“ Mittheilungen zu irrigen Schlüssen führen kann, erhellt daraus, daß die „Frankf. Ztg.“ gestern Nachmittag um 4 Uhr ein Karlsruher Telegramm veröffentlichte, das die Krankheit des Erbgroßherzogs „nach glaubwürdigen Mittheilungen“ als Diphtheritis bezeichnet, während der Abends 7 Uhr veröffentlichte amtliche, aus der Feder des behandelnden Arztes stammende Bericht von einer Erkrankung der Lungengewebe spricht. Es ist demnach solchen „Privatnachrichten“ gegenüber Vorsicht geboten. So groß das Interesse und so sehr begreiflich die lebhafteste Theilnahme der Bevölkerung anlässlich der bedauerlichen Erkrankung unseres Erbgroßherzogs ist, so sollte doch die Presse alles vermeiden, was zur Erregung und Förderung der Besorgnis und Unruhe in weiten Schichten der Bevölkerung beitragen könnte. Wenn es die Pflicht der Presse ist, das lokale Volk über den Stand der Krankheit so rasch als möglich zu unterrichten, so erwächst ihr hieraus die noch ernstere Pflicht, nur solche Nachrichten zu veröffentlichen, die auf vollständigste Richtigkeit Anspruch erheben dürfen. Das Publikum mit „Privatnachrichten“ erscheint in diesem Falle wenig passend.

Man wird zu den in Betracht kommenden Hoffstellen das Vertrauen haben dürfen, daß sie die Bedeutung der amtlichen Publikation der Bulletins voll und ganz würdigen wissen, und das treue badische Volk, das mit seinem Landesfürsten die Krankheit des Thronerben in ihren Phasen mitfühlenden Herzens mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt, so oft als möglich über den Krankheitsverlauf unterrichtet werden. Es wird dadurch am besten irriger Kombinationen vorgebeugt und auf diese Weise der Bevölkerung, und nicht zum Mindesten den hohen Eltern des kranken Prinzen ein Gefallen erwiesen.

Alle Wünsche und Hoffnungen des badischen Volkes vereinen sich in der Bitte, es möge der Vorsehung gefallen, die Krankheit des Erbgroßherzogs baldigt zum Guten zu wenden, auf das das schmerzbedrückte Elternherz wieder von freudigen Hoffnungen geschwellt, Angst und Sorge vom Haupte unseres erhabenen Großherzogs hinweggenommen und der jugendliche Prinz bald dem vollen Leben wiedergegeben werde. Das walte Gott!

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 23. Juli, Vorm.

Von des Kaisers Nordlandfahrt liegt heute der folgende telegraphische Bericht aus Moskau vor: „Nach einem 24stündigen, durch Kohleneinnehmen veranlaßten Aufenthalt in Thomsde setzte der Kaiser die Reise bis zu der auf dem 60. Breitgrad gelegenen Insel Helde fort, wo Tausende von Vögeln anstehen. Dann wurde die Fahrt in einem von zahlreichen Zummern belebten Fahrwasser um die Nordspitze von Anboe nach den Vosoden fortgesetzt. Die Witternachts-sonne gewährte ein ungemein prächtiges, farbenreiches Bild, das der Kaiser vom Deck aus betrachtete. Die Nacht „Hohenoller“ fuhr dann in den Kasfund ein und erreichte Olgemulen gegen Mittag. Im Laufe des Nachmittags bestieg der Kaiser die Höhe, von der aus das Berliner „Nordland-Panorama“ aufgenommen ist. Nach 7 Uhr kehrte der Kaiser in bestem Wohlsein an Bord zurück.“ Gestern Abend wurde die Heimreise über Bodoe nach Bergen fortgesetzt.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Michael Baumgarten ist gestern gestorben.

Michael Baumgarten wurde geboren am 25. März 1812 in Dalsdorf in Ostpreußen. Er widmete sich seit 1832 der protestantischen Theologie, habilitirte sich zu Kiel 1839 und wurde 1845 Pastor an der Michaelskirche zu Schleswig und nahm 1848 an der Bewegung für Erhebung der Herzog-

thümer lebhaften Theil. Im Jahre 1850 ging er als ordentlicher Professor der Theologie nach Rostock. Obwohl Baumgarten auf dem Boden des positiven Lutherthums stand, gerieth er doch wegen abweichender Lehrmeinung mit dem mecklenburgischen Oberkirchenrath in Streit, der damit sein Ende fand, daß Baumgarten seiner Professur entbunden wurde. Eine Kritik hierüber verwickelte ihn nachher noch in einen Prozeß, der für ihn aber ergebnislos verlief. Sogar ein von 600 Rostocker Bürgern im Oktober 1859 eingereichtes Gesuch hatte für Baumgarten, sowie für die Unterzeichner eine Untersuchung zur Folge, welche indessen mit Freisprechung der Angeklagten endete. Vier weitere Brochüren über mecklenburgische kirchliche Verhältnisse trugen dem unerschrockenen Kämpfer Geld- und sogar Gefängnisstrafen ein. Daß er an der Gründung des Protestantischen Vereins Theilnahme hatte, seinen Grund mehr in all diesen Streitigkeiten und in seiner Ueberzeugung von der kirchlichen Lehrfreiheit, als in seinem Bekenntnis. Dem Reichstage und in demselben der Linken gehörte Baumgarten von 1874 bis 1881 an. Er vertrat den Wahlkreis Rostock-Doberan. Unerschrockenheit und unbegrenzte Ueberzeugungstreue zeichneten den Verstorbenen aus und sichern ihm ein treues Andenken.

Wie verlautet, finden in den Kreisen der Reichsregierung sehr ernste Erwägungen darüber statt, ob es möglich wäre, dem Ueberhandnehmen allgemeiner Arbeits-einstellungen durch gesetzgeberische Maßnahmen entgegen zu treten, ohne das Koalitionsrecht der Arbeiter zu beeinträchtigen. Maßgebend ist dabei die durch die bisherigen Erfahrungen gewonnene Ueberzeugung, daß durch umfassende Arbeits-einstellungen nicht nur die Arbeitgeber getroffen werden, gegen welche sie unmittelbar gerichtet sind, sondern ebenso sehr das völlig untheilhabte Publikum, ferner der Umstand, daß durch die Ausstände ganz gewaltige Summen dem wirtschaftlichen Leben verloren gehen.

Nach einer Meldung der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ sollen auf Veranlassung des Landrathes zwei Versammlungen von Bergarbeitern der Bezirke „Rheinlande“, „Alma“ und „Hibernia“ in Selskirkchen aufgelöst worden sein.

Mit allem Vorbehalt gibt die „Frankf. Ztg.“ das in Stuttgart kursirende Gerücht wieder, daß die Stellung des Generals von Alpenleben als kommandirender General des württembergischen Armee-Korps erschüttert sei. Als Gründe werden angegeben: Frictionen zwischen dem General und dem Prinzen Wilhelm, das ablehnende Verhalten des Generals gegen die Wünsche der Behörden hinsichtlich der Truppeneinquartierung während der Jubiläumsfeier und endlich das unglückliche Dementi des Generals betreffend den vielerörterten Vorfall zwischen deutschen und russischen Offizieren.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet: General Brugère machte heute Morgen dem König von Griechenland seine Aufwartung. Derselbe begrüßte ihn im Namen des Präsidenten Carnot und stellte ihm den Commandanten Corbier vor, der dem Könige während seines hiesigen Aufenthalts beigegeben ist. — Der Kriegsminister Freycinet hat sich heute nach Saumur begeben, wo er warm empfangen worden ist. — Der Minister des Innern, Constans, hat heute die Absetzung von 40 boulangistischen gesinnten Beamten seiner Verwaltung unterzeichnet, deren Nichtverletzung durch die gerichtlich beschlagnahmten Schriftstücke erwiesen ist. Die Abgesetzten bekleiden theilweise untergeordnete Stellen bei der Seinepräfektur und der Polizeiverwaltung.

Gerüchte von Zwistigkeiten zwischen Crispi und anderen Ministern wegen Auflösung des irredentistischen Comités sind angeblich unbegründet. In italienischen Regierungskreisen glaubt man, daß anlässlich der Erneuerung des Vertrages vom 24. September 1868 zwischen Italien und Tunisien, welcher am 31. Dezember 1889 abläuft, handelspolitische Schwierigkeiten entstehen werden.

In der Dotationsfrage beschloß die Commission des englischen Unterhauses die Apanage des Prinzen von Wales auf 36,000 Pfund zu erhöhen, anstatt die Kinder besonders zu dotieren. Dagegen verbleibt der Königin das Recht, für die anderen Enkelkinder Apanagen zu verlangen. Die Liberalen stimmten gegen letzteres Zugeständnis.

Bei den Ergänzungswahlen für den rumänischen Senat wurden zwei Liberal-Conservative gewählt, zwei Stichwahlen finden statt. Für die Kammer wurde ein Liberal-Conservativer gewählt.

Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau's“ aus Syra vom 21. Juli hätten die kretensischen Aufständischen die Behörden von Pamos und Ebonir vertrieben und die Archive verbrannt. Viele Bauern seien vor den Aufständischen geflohen.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 23. Juli 1889.

Das Verordnungsblatt der Zollverwaltung Nr. 13 enthält eine Bekanntmachung: Den Vollzug des Reichs-Kampfabgabengesetzes betreffend.

Die Einnahmen der Bad. Bahnen betragen im Monat Juni:

	Verkehr- Einnahme	Wär- Einnahme	Sonstige Einnahme	Summa	Jan. bis mit Juni
nach prov. Feststellung 1889	1,599,141	1,930,585	755,479	4,285,205	19,500,444
nach prov. Feststellung 1888	1,345,961	1,975,569	728,057	4,050,587	17,999,799
nach definit. Feststellung 1888	1,355,899	2,040,149	753,919	4,150,967	18,578,144
Zm J. 1889 gegen die prov. Annahme des J. 1888 mehr weniger	253,180	—	26,778	284,958	1,508,646
und gegen die definit. An- nahme des J. 1888 mehr weniger	345,332	—	1,859	347,191	1,137,260
	—	169,954	—	—	—

Auszeichnung der Mannheimer Cocosnussbutterfabrik von B. Müller & Söhne wurde auf der internationalen Ausstellung für Hausbedarf und Nahrungsmittel die höchste Auszeichnung: Ehren Diplom mit goldenem Stern zuerkannt.

Höhere Mädchenschule. Die Direktion der hiesigen höheren Mädchenschule versendet jeden Jahresbericht für das vergangene Schuljahr. Derselbe enthält zunächst ein genaues und ausführliches Referat über den Verlauf der Schuljahre im vergangenen Jahre stattgefundenen Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt. Die Schule wurde im Berichtsjahre von insgesamt 546 Mädchen besucht. Im Laufe des Jahres traten hiervon 33 Schülerinnen aus, sodaß am Ende desselben der Stand der Schülerinnen 513 betrug. 495 Schülerinnen sind aus Mannheim und 14 aus Baden gebürtig, 37 sind außerbadischer Geburt. Nach den Konfessionen verteilen sich die Schülerinnen folgendermaßen: katholische 86, (hiervon besuchten 3 Schülerinnen den altkatholischen Religionsunterricht), 191 evangelische, 291 israel. und 8 sonstige. Am Schluß des Vorjahres betrug die Schülerzahl auf 425; hierzu kamen 5 Repetenten und 116 Neueingetretene. Der Schlußakt findet Mittwoch, 31. Juli, Vormittags 1/9 Uhr, im großen Saale des Saalbaus mit nachfolgendem Programm statt: Gesang der I. und II. Klasse; Ansprache des Direktors; Gesang der III., IV. und V. Klasse; Gesang und Turnen der IV. bis X. Klasse. Die Prüfungen der Klassen X.—III. sind öffentlich, und alle Freunde der Schule werden bei denselben willkommen sein. Zu den Prüfungen der Klassen II. und I. werden nur die Eltern und sonstigen Angehörigen der Schülerinnen, sowie die Behörden und Fachmänner, welche der Anstalt ihre Teilnahme schenken, hiermit eingeladen. Das jährliche Schulgeld beträgt in den Klassen X., IX., VIII. 72 M., also für das Tertial 24 M., in den Klassen VII., VI., V. und IV. 108 M., also für das Tertial 36 M., und in den Klassen III., II. und I. 144 M., also für das Tertial 48 M. Freistellen werden für die drei untersten Klassen nicht gewährt. Neue Freistellen sind im nächsten Schuljahr voraussichtlich nicht zu erwarten. Neu aufzunehmende Schülerinnen sind Donnerstag, 12. September, zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags im Direktionszimmer zur Einschreibung anzumelden; für alle ist Geburts- und Impf-Schein, für jene, welche vor dem 1. Januar 1889 das höchste Lebensalter zurückgelegt haben, auch die Bescheinigung über gegebene Wiederimpfung vorzulegen. Die Nachprüfungen und die Vorprüfungen der neu aufzunehmenden Schülerinnen finden Freitag, 13. September, Vormittags 9 Uhr statt. Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Samstag, 14. September, Vormittags 9 Uhr.

Das Knabeninstitut Reinmuth, Gymnasial- und Realvorschule, hält kommenden Donnerstag, 25. Juli, in den oberen Sälen des „Hollhauses“ seine diesjährige öffentliche Prüfung ab. Der Schlußakt, an welchem sämtliche drei Klassen des Instituts theilnehmen, findet am gleichen Tage Nachmittags von 3/5—5 Uhr statt. Schreib- und Leidenproben liegen während der Prüfung zu Jedermanns Einsicht im Prüfungstafel offen.

Ortskrankenkasse Mannheim I. Die auf gestern Abend in die Gartenhalle des „Badner Hofes“ einberufene außerordentliche Generalversammlung war gut besucht und wurde von Herrn D. Müller, als Vorsitzenden, geleitet. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl eines Arbeitgebers in den Vorstand; als solcher wurde, auf Vorschlag des Herrn Bouquet, Herr Schubfabrikant Georg Hartmann mit großer Mehrheit gewählt, welcher die Wahl auch annahm. Den zweiten Punkt bildeten vier Anträge, welche von 860 Mitgliefern unterschrieben sind und welche wie folgt lauten: a. Die Beiträge der erwachsenen männlichen Mitglieder sollen getrennt von den übrigen Beiträgen gebührt und verwaltet werden, so daß diese Gelder nur für die erwachsenen männlichen Mitglieder verwendet werden können. b. Den bis jetzt angesammelten Reservefond nach Kopfzahl zu trennen und den Theil, der den männlichen erwachsenen Mitgliedern zufällt, durch ihre Ueberträge weiter anzuhäufeln. c. Die Trennung der Kasse soll, wenn diese Anträge in der Generalversammlung beraten, beschlossen und von der höheren Verwaltungsbehörde genehmigt sind, von dem darauf folgenden Monat an vorgenommen werden. d. Nachdem die Kasse der erwachsenen männlichen Mitglieder drei Monate

separat verwalten ist, soll das Krankengeld pro Tag auf M. 2.25 Bf. erhöht werden. Es entspann sich hierüber eine sehr lebhaft debattirte. Herr S. Freudenberger glaubt, daß diese Anträge vorerst von einer Commission durchzuerathen wären, deren Ergebnisse sodann der zuständigen Behörde vorzulegen seien, um alsdann abzuwarten, welche Stellung die Aufsichtsbehörde den Anträgen gegenüber einnehme, während Herr Bouquet die gehaltenen Anträge im Sinne des Beschlusses belächelt und nicht glaubt, daß dieselben von der Behörde genehmigt würden, weshalb er vorschlägt, dieselben von der Tagesordnung abzulesen. — Nachdem noch mehrere Redner theils dafür, theils dagegen gesprochen, werden sämtliche vier Anträge angenommen und bleibt somit der Entscheid der Aufsichtsbehörde in dieser Sache abzuwarten. — Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf Statutenänderung, doch mußte dieselbe der vorgezogenen Zeit wegen abgebrochen werden und wird in einer am kommenden Montag stattfindenden zweiten Versammlung zu Ende geführt.

Städtische Kanalisation. Die Stadtrathliche Kommission, welche mit Herrn Oberbau Rath Lindley wegen Uebernahme der Ausführung der Kanalisation in der innern Stadt verhandelt, hat dem Stadtrath in dessen heutiger Sitzung den Entwurf des Vertrags, welcher mit Herrn Lindley abgeschlossen werden soll, vorgelegt. Derselbe wurde einer gründlichen Beratung unterzogen. Diesem Vertragsentwurf gemäß wird ein Kanalbauwerk hier errichtet, welches Herrn Lindley unterstellt werden soll mit der Bestimmung, sich von einem von ihm auszumählenden und von ihm zu bezeichnenden Ingenieur vertreten zu lassen. Die dem Kanalbauwerk zu übertragenden Arbeiten erstrecken sich auf die Kanalisation in der ganzen innern Stadt, welche aus einem oberen höherliegenden und einem unteren tieferliegenden Kanalsystem bestehen wird. Die Ausführung beider Systeme wird im ausgedehnten Maße 5 Jahre in Anspruch nehmen. Das Entgelt, welches Herr Lindley für die Ausführung beider Kanalsysteme erhält, beträgt 80,000 M., also 12,000 Mark pro Jahr. Von dieser Summe hat, wie schon oben erwähnt, Herr Lindley einen Stellvertreter sowie seine Reisekosten selbst zu bezahlen, die übrigen Beamten, welche das Kanalbauwerk erfordert, werden von der Stadt nach Voranschlag des Herrn Lindley ange stellt und soll bei der Auswahl derselben möglichst auf die bereits im hiesigen Tiefbauamt angestellten Beamten Rücksicht genommen werden. Die Anwartschaft Summe von 36,000 Mark für das obere drei Jahre in Anspruch nehmende Kanalsystem entspricht genau dem jetzigen Vorschlage, welcher 60,000 M. für die Erbauung beider Systeme mit einer fünfjährigen Bauzeit fordert. Herr Lindley macht sich außerdem in dem Vertragsentwurf verbindlich, nach Fertigstellung der Kanalisation der innern Stadt gegen eine Vergütung von 3/4 pCt. der Bau Summe die Oberleitung über die etwa auszuführende Kanalisation anderer Stadtgebiete, wie die Redarvorstadt, des Jungbuchs, des neu erhaltenden Baugeländes auf der Rabweide zu übernehmen, ohne daß jedoch die Stadt verpflichtet wäre, die Ausführung der Kanalisation in den genannten Stadttheilen Herrn Lindley zu übertragen. Auch die Uebernahme einer Reihe anderer Arbeiten wie Prüfung des Projekts der Entwässerung der Hausgrundstücke, die Begutachtung der Kanalisation der Schwesinger Vorstadt, sowie der Festsetzung der Normen für den Straßenkörper hat Herr Lindley in bereitwilligster Weise zugesagt und zwar bezieht er kein Entgelt hierfür. Bei der Schwierigkeit, Männer zu finden, welche schon eine Reihe größerer Städte mit Erfolge kanalisiert haben und dadurch die Gewähr bieten, daß das ganze große und schwierige Werk einer Kanalisation in allen seinen Theilen auf das Sorgfältigste und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend durchgeführt wird, dürfte der Erfolg der Kommission, welche mit Herrn Lindley wegen Uebernahme der Ausführung unserer städtischen Kanalisation verhandelt hat, ein hochbefriedigender und glücklicher genannt werden.

Feuermelder. Die in den letzten Tagen stattgehabte Probe mit dem provisorisch von Herrn Hoffmann in Leipzig angefertigten Feuermeldeapparaten hat ein sehr günstiges Resultat ergeben, so daß die Feuerwehrcommission im Stadtrath, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, den Antrag unterbreiten konnte, solche Hoffmann'sche Feuermeldeapparate anzuschaffen. Durch eine einmalige Kurbedelung bekommt die Centralstelle im Kaufhaus Meldung, daß in dem betreffenden Stadttheile, von wo gemeldet wird, Polizeihilfe notwendig ist, durch eine zweimalige Umdeutung der Kurbel wird der Ausbruch eines Kleinfeuers und durch eine dreimalige Umdeutung Großfeuer angezeigt. Die Feuermelder dienen also nicht nur zur Erhöhung der Feuerficherheit, sondern schaffen auch die Möglichkeit, schnelle Polizeihilfe zu requiriren, wenn solche in irgend einem Stadttheile nöthig ist. Außer der Aufstellung einer größeren Anzahl öffentlicher Feuermeldeapparate ist auch beabsichtigt, die Feuer größerer industrieller Etablissements anzuschließen, sich für ihre Rechnung dem Feuermeldeapparat anzuschließen und da mit der Aufstellung von Feuermeldeapparaten die Errichtung einer ständigen Feuerwehre Hand in Hand geht, so dürften wohl die Besitzer der meisten hiesigen größeren gewerblichen und industriellen Etablissements dieser Aufforderung des Stadtraths Folge leisten. Der Preis eines Feuermelders wird sich einschließlich der Anschlußkosten auf ca. 300 Mark belaufen. In der Polizeistation unterm Kaufhaus sind einige Hoffmann'sche Feuermeldeapparate zur Besichtigung

— **Unerwartete Erbschaft.** Durch die Vererbung eines in Berlin verstorbenen Erbkonigs sind in dem nahe von Friedberg a. D. gelegenen Dorfe Steine einige arme Leute ganz unerwartet reich geworden, indem ihnen eine Erbschaft von je 36,000 Mark zugesallen ist. Ein Verwandter der dort wohnenden unverheirateten Edert und der munderjährigen Kinder Stadel, der seinerzeit als Rekrut zur Garde kam und nach Beendigung seiner Dienstzeit Bedienter beim Bringen Karl wurde, ist, wie die „Schles. Bl.“ berichtet, nachdem er sich durch den Ankauf von unbebauten Flächen in der Nähe Berlins ein Vermögen von rund 500,000 Mark erworben, ohne Kinder zu hinterlassen, gestorben.

— **In eigenthümliche Trauer** kam in Berlin dieser Tage eine Frau, indem sie innerhalb 4 Tagen 3 Männer verlor. Am letzten Montag starb ihr gelieblicher Gemann, am Mittwoch ihr erster geschiedener, am Donnerstag ihr zweiter geschiedener Mann. Sie gedenkt sich wieder zu verheirathen, sobald dazu Jemand den Muth findet.

— **Von Krankheitsübertragung durch Ohringe** berichten medizinische Blätter folgendes: Ein 14jähriges Mädchen aus ganz gesunder Familie trug die Ohringe einer an Schwindelkrankheit erkrankten Freundin. Bald bildeten sich Geschwüre an den Ohrschläppchen des Mädchens, namentlich linksseits, nach mit unterminderten Nerven; nach kurzer Zeit waren Schwellungen am Hals, eine Dämpfung der linken Lungen Spitze, sowie Tuberkelbacillen in den Granulationen der Ohrschleimhäute sowie im Sputum zu konstatiren, Erscheinungen, die mit einer rasch verlaufenden Schwindelkrankheit endigten. Der Fall war also eine regelrechte Impfschleimhäute.

— **Eine seltsame Theorie** über die Zunahme der Ueberschwemmungen und des Regens wird in dem amerikanischen „Northwestern Railroader“ aufgestellt. In Nordamerika, meint der Erfinder, seien allein über 30,000 Locomotiven in Betrieb. Diesen entsprechen etwa 53,000,000,000 Cubikmeter Dampf jede Woche, welche als Regen zur Erde fielen, genau, um alle 24 Stunden einen tüchtigen Regen zu erzeugen. Wenn man nun den von den übrigen in Betrieb befindlichen Dampfmaschinen in die Luft entlassenen Dampf auf das Achtsache veranschlagt, so steigen allein in Amerika allwöchentlich 470,000,000,000 Cubikmeter Wasser in dampfförmiger

der Interessanten aufgestellt und können dieselben jeweils in den Stunden von 11 bis 12 Uhr Vormittags von Jedermann in Augenschein genommen werden.

Das wiederholte Gesuch des hiesigen Turnvereins wegen Ueberlassung eines geeigneten Platzes zur Erbauung einer Turnhalle — die jetzige vor dem Heidelberger Thor befindliche Turnhalle des Vereins muß bekanntlich abgerissen werden, weil das betreffende Gelände zu Bauzwecken verkauft werden soll. — wurde vom Stadtrath der städtischen Baucommission überwiesen, mit der Empfehlung, wenn irgend thunlich, einen Platz ausfindig zu machen, auf welchem unser wackerer Turnverein seine neue Turnhalle errichten kann. Daß diese Aufgabe keine leichte ist, beweist der Umstand, daß trotz mehrfacher Eingaben des Turnvereins und trotz der großen Sympathien, deren sich dieser innerhalb des Stadtrathscollegiums erfreut, es bis jetzt noch nicht möglich war, einen passenden Platz auszufinden. Hoffentlich gelingt dies einer erneuten Suche, damit endlich diese Angelegenheit zu einem alsseits befriedigenden Abschluß geführt wird.

Änderung der Abortanlage im Schulhause R. 2. Unser Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit einer Vorlage des Stadtraths zu beschäftigen haben, welche für die Umbauung der Abortanlage im Schulhause R. 2, 380 M. verlangt, da hier Misthäufe vorliegen, deren Beseitigung unabwendbar ist.

Aufstellung eines 3. Rathhausdieners. Die stets zunehmenden Geschäfte auf dem Rathhause machen die Anstellung eines dritten Rathhausdieners notwendig und wird ein entsprechendes Anschreiben erlassen werden.

Eine Abänderung der Wochenmarktordnung, nach welcher der Verkauf von einer Reihe von Nahrungsmitteln allgemein verbindlich gemacht werden sollte, hat die Zustimmung des Bezirksamts nicht erhalten. Man hofft jedoch, daß der Vorschlag, die gesetzliche Bestimmung festzusetzen, daß auf Verlangen des Käufers diesem die Waare vorgezogen werden muß, die Billigung des Bezirksamts findet. Es steht zu hoffen, daß die im Interesse des kaufenden Publikums geplante Maßregel, wenn sie auch nicht in ihrer ursprünglich gewünschten Ausdehnung auf einmal Uebung findet, sie sich doch nach und nach verallgemeinern und die Käufer von ihrem Rechte, das Vormiethen der Waaren zu verlangen, recht oft Gebrauch machen werden.

Die Seifenfabrik Joseph Dettinger, welche am Messplatz überm Redar ein großes Areal besitzt, hat sich beim Stadtrath beschwert, daß Trottoir und Straßentritte demassen eingesenken sind, daß bei starkem Regen ihr Besitzthum unter einer wahren Ueberschwemmung zu leiden hat. Da die angestellte Untersuchung diese Klagen als berechtigt erscheinen läßt, so hat der Stadtrath nach eingehender Prüfung der Sachlage beschlossen, zur Abstellung dieses Uebelstandes die Vertheilung einer Abwasserleitung mit einem Kostenaufwande von 600 Mark anzunehmen.

Der Gesangsverein „Tapeia“ machte vergangenes Sonntag einen Ausflug, dessen Verlauf ein sehr gelungenes genannt werden kann. Eine stattliche Anzahl — es waren 100 Personen — machte sich sehr früh auf, fuhr 5.40 per Dampf nach Schlierbach und ging zu Fuß über Biegelhausen nach Schönau, wo Halt gemacht wurde. Frisch gestärkt ging es über Berg nach Kleingemünd. Nachdem man sich hier die trocken gewordene Rehle wieder angeeignet, gelang der Einzug in Redar gemünd, das Ziel des Ausflugs. Gegen 2 Uhr nahm man das Mittagessen ein. Nach einem kleinen Abstecher auf den Kimmelsbacher Hof wurde die Rückfahrt um 8 Uhr angetreten. Hier angekommen, begab sich der Verein ins Lokal „Frankfurter Hof“, wo man immer noch „fidel“ bis zur Mitternachtsstunde beisammen blieb. Daß ein guter Humor beherrschend herrschte, dazu trug nicht wenig die engagirte Musikkapelle bei. Sie spielte sehr fleißig und ihre Leistungen waren anerkennenswerth. So darf der Verein mit großer Befriedigung auf diesen Tag zurückblicken, er war schön.

Erzesse. Zu unserer gestrigen Notiz über einen auf einem von Mainz kommenden Postdampferboot stattgefundenen Erzese wird uns von der hiesigen Rudervereinigung mitgetheilt, daß kein Mitglied genannter Gesellschaft hierbei theilhaftig war. Wir können nur beifügen, daß die hiesige Rudervereinigung unter der in Rede stehenden Rudervereinigung Sport-Gesellschaft nicht gemeint war, wie wohl auch aus der Fassung unserer Notiz zur Genüge hervorging.

Ueber die Ursache und den Verlauf des in Rede stehenden Erzesses wird uns noch von anderer Seite geschrieben: Die betr. Passagiere, wie ich erlaube, Arbeiter vom Dampfer, provociren schon vor Betreten des Dampfbootes in Worms den Standal, indem sie die Boote des Rudervereins, die Verlastung der Boote auf das Dampfboot am Lande lagerten, mit Stöcken z. bearbeiteten, was sich die Rudervereinigung selbstverständlich verbat. Der Streit war auch glücklich bei Betreten des Dampfbootes beigelegt. Doch kurz vor Anstuf an der Ludwigshafener Landstelle suchten die Arbeiter den Standal wieder zu beginnen, welches Vergehen jedoch an der Besonnenheit und Ruhe der Ruderer scheiterte. Von Unbilligkeiten bemerkte Schreiber dieses nichts; doch konnten die, und wie ich nebenbei bemerken will, nicht mehr nächstern Herren vom

Feuilleton.

— **Des Kaisers „Büchsenpanner“.** Eine neue Charge ist in dem Leibdienst des Kaisers in der Person eines Ober-Leibjägers oder Büchsenpanners geschaffen worden. Derselbe steht im Range der sogenannten Salon-Lakaien und begleitet den Kaiser namentlich auf dessen Jagdausflügen. Der erste Büchsenpanner ist der ehemalige Leibjäger des Kaisers Wilhelm I. der Leibjäger Rieger.

— **Weltstädtisches.** Von dem Umfange des Berliner Gemeindefiskus gibt das neu erschienene Verzeichniß der Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen an den Berliner Gemeindefschulen für das Jahr 1888—90 eine Vorstellung. Es betreffen zur Zeit 180 Gemeindefschulen mit 3020 Klassen und 169,062 Schülern. Gegen das Vorjahr ist eine Vermehrung von 5 Schulen mit 102 Klassen und 6789 Kindern eingetreten. An sämtlichen Gemeindefschulen unterrichteten 180 Rektoren, 1906 Lehrer, 941 Lehrerinnen und 619 technische Lehrerinnen. Das gesamte Lehrpersonal hat also zur Zeit die Zahl 3855 erreicht. Dagegen hatten vor 25 Jahren (1864) die Gemeindefschulen 31 Hauptlehrer, (seit 1876 Rektoren) nur 262 Lehrer und 16 Lehrerinnen; vor 20 Jahren 51 Hauptlehrer, 435 Lehrer und 102 Lehrerinnen. Die Schülerzahl der Gemeindefschulen betrug vor 20 Jahren 33,000, ist also in dieser Zeit um mehr als das Fünffache gestiegen. In den letzten fünf Jahren kamen allein 38,650 Kinder hinzu, obgleich die Zeit des stärksten Wachstums vorüber war.

— **Ein Fall von „Seelenblindheit“** wird gegenwärtig in einem Berliner Krankenhaus behandelt. Der Kranke ist, obwohl er das Augenlicht besitzt, nicht im Stande, die verschiedensten Objekte, die man ihm vorsetzt, auf ihre Bedeutung zu erkennen. Es gelingt ihm dies aber, sobald man ihm den Gegenstand zum Betasten in die Hand gibt oder denselben, z. B. eine Uhr oder Glocke, auf das Gehör wirken läßt. Ein ähnliches Leiden ist die Aphasia. Hier besitzen die Patienten zwar die bühliche Sprachfähigkeit, dagegen sind sie nicht im Stande, für irgend welche und selbst für die einfachsten Begriffe die entsprechenden Worte zu finden.

miem Zustand in die Atmosphäre. Kann man sich da noch wundern über das häufige Vorkommen von Blazregen und Wolkenbrüchen?

— **Neuerer Schwindel.** Den Rauchern droht aus Amerika eine große Gefahr. Die „Baltimore Commercial Gazette“ macht der Welt nämlich die betäubende Mitteilung, daß sich seit kurzer Zeit große Quantitäten Zigaretten mit papierernem Deckblatt im Handel befinden. Es ist dies das Neueste in der Welt des Betrugs. Die imitierten Tabakblätter werden aus Roggenstroh hergestellt und sind den echten täuschend ähnlich. Den Tabakgeruch erhalten dieselben durch Eintauschen in Tabaksauche. Uebrigens dient daselbe Material auch zur Fällung geringerer Zigarettenforten, so daß fortan mancher Betrogene statt des Tabaks lediglich Roggenstroh rauchen wird.

— **Ein unschuldig Verfolgter.** In Benishinduanien soll der Genus des Käses gesetzlich verboten werden. Es ist nämlich von einigen geachteten Köpfen ausgestellt worden, daß der Käse zum Trinken (natürlich von Spirituosen) reise und dieselben geachteten Köpfe glauben daher dem Trank durch ein „Käseglas“ einen Damm entgegenzusetzen zu können. Daß die Administrationen einiger Counties auf diese Idee eingegangen sind und den Vorschlag allen Erntes erzwängen, verdient wohl die meiste Bewunderung.

— **Kuf eine Anfrage** über die in Sanftbar üblichen Preise für Nahrungsmittel zc. wird der „B. M. Bl.“ folgende Antwort: Eine Flasche Bier kostet 60 Pf., ein Brod 60—70 Pf., ein Bund Fleisch 1.40 M., Bockfleisch 1 Pfund 90 Pf., ein Bund Reis 22—25 Pf., 1 Pfund Sago 30 Pf., 1 Liter Del 1.40 M., der billigste Rheinwein 4 Liter 4.50 M., 1 Flasche Essig 40 Pf., 1 Pfund Cacao 4 M., 1 Meter Leinwand 1.50 bis 2 M., ein Dubu 3—5 M., ein Pfund Zwieback 80 Pf. Die Wöhne sind etwa im Durchschnitt ein Drittel höher, als in Europa. Der geringste Fischhalter erhielt 120 M. monatliches Gehalt.

— **Kindliche Auktionen.** Die kleine Gisa: „Woma, daß Du auch einen Schatz?“ — Mutter: „Ja, mein Kind, Dein Papa ist mein Schatz!“ — Gisa: „Aber, Woma, Papa ist doch kein Schatz!“

Hemshof, nicht umhin, bei Verlassen des Bootes auf Ludwigshafen Seite, die noch anwesenden Passagiere von Mannheim mit Stock- und Schirmstücken zu traktieren. Thätlichkeiten seitens der Ruderer sind also, entgegen Ihrem Bericht nicht vorgekommen.

Ein unbedeutender und unparteiischer Passagier. * III. Oesterreichisches Bundesheer in Graz. Kaiser Franz Josef hat zum 3. Oesterr. Bundesheer in Graz 3 Schlachtfelder gewidmet und zwar: 1. Schweres silbernes reich getriebenes Kaffee- und Thee-Service für 12 Personen, bestehend aus: 1 Kaffeekanne, 1 Milchkanne, 1 Buderichale, 1 Theekanne, 1 Oberkanne und 1 großen silbernen Plateau in einer Kugelhölz-Gasette; 2. eine in Silber gegossene kunstvoll modellirte und ciselirte Figur eines herrlichen Alpenjägers beistellt „Der erste Gams“ auf einem Karmorjodel in Leder-Stuhl; 3. eine reich verzierte silberne theilweise vergoldete Jardiniere (Tafelauffang) mit zwei Figuren in einer Leder-Gasette.

* Brand auf dem Schwabenheimer Hof. Wie wir nachträglich erfahren, ist der Knecht, welcher bei dem gestrigen Brande umgekommen sein soll, am Montag morgen 4 Uhr am Radarier schlafend aufgefunden worden, wo er sich am Abend vorher in betrunkenem Zustand hingelegt hatte; dadurch, daß er in dem betreffenden Stalle sein nächtliches Nachtquartier hatte und bei Ausbruch und während des Brandes vermisst wurde, entstand das Gerücht, daß er verunglückt sei.

* Mißhandlung. Gestern Abend wurde in Q 3 ein Knabe von einem dortigen Hausbesitzer in grober Weise mißhandelt, indem ihn dieser mehrmals mit dem Kopfe gegen die Wand des Hauses schlug. Das ganze Vergehen des Knaben war, daß er an dem betreffenden Hause seine Stiefeln, auf welche er steigen wollte, angelehnt hatte.

* Ein großer Menschenankauf entstand gestern Abend gegen 7 Uhr auf dem Strohmärkte, woselbst ein Mann mit einer feilhaltenden Selterswassersfrau in Streit gerieth, der, als der Mann der letzteren hinstam, in grobe Thätlichkeiten zwischen beiden Männern ausartete. Erst ein hinzukommender Schutzmann vermochte Ruhe zu stiften. Der ergriffenere Mann wurde verhaftet.

* Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: N. O., Barometerstand: 753, Wetter: trüb, Regen, Lufttemperatur: 13 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

* Friedrichsfeld, 22. Juli. Hier selbst findet kommenden Sonntag, N. d. bei Gelegenheit des Erntefestes die Einweihung des neuerbauten sehr schönen Tanzsaales in der altrenommirten Wirthschaft zum „Babischen Hof“, welche direkt am Bahnhofs gelegen ist, bei auf bestem Orchester der Kapelle G a l l i o n aus Mannheim feierlichst statt. Das Fest wird voraussichtlich von Mannheim aus sehr zahlreich besucht werden, da Küche und Keller des Wirths des „Babischen Hofes“, Herrn K i e h, bestens bekannt sind.

* Schwellingen, 22. Juli. Im Gegentheil zum Oberland hatten wir schon seit Wochen anhaltend heißes, trockenes Wetter, wodurch nicht nur die Futterernte reich verlief, sondern auch die Körnerernte schnell zur Reife gebracht wurden. Wie stehen gegenwärtig schon im zweiten Drittel der Frucht-ernte, die im Ganzen bezüglich des Körnerertrages etwas über mittel, hinsichtlich des Strohes aber gut ausfällt. Die mehrlägige Unterbrechung der Erntegeschäfte durch Regen kam der Mühenjaht sehr zu Statten und auch der Tabak und die Kartoffeln, welche beide sehr schön stehen, hatten Vortheil davon. Die Dopplpflanze ist gesund und verspricht guten Ertrag. Das neue Wehl ist wesentlich besser als das vordjährige. An Obst findet sich nennenswerther Ertrag nur bei Äpfeln und Nüssen. Alle übrigen Sorten — vereinzelt noch Zwetschgen — befruchtigen nicht.

* Kuckuck, 22. Juli. Auch hier macht sich von Jahr zu Jahr ein fester Rückgang des Tabakbaues bemerkbar. Nach den Anmeldungen der Tabakpflanzler wurden hier voriges Jahr 23 ha 46 a 79 qm mit Tabak angebauet, dagegen heuer nur 23 ha 60 a, was einer Abnahme von ungefähr 6 ha gleichkommt. Uebrigens kann schon seit Jahren ein Rückgang festgestellt werden. Durch die sich bisher gleichbleibenden ungünstigen Ernteverhältnisse und Verkaufspreise ist eine weitere Abnahme unausbleiblich, obgleich dieses wichtige Handelsprodukt noch vor Jahren einen vorherrschenden Anbauartikel in der Pfalz und Umgegend bildete, weil eine sichere und rentable Einnahme damit erzielt wurde, was jetzt anders ist. Der Stand der Tabaksäcker ist heuer ein vorzüglichlicher, so daß eine günstige Ernte, bei normalen Witterungsverhältnissen in Aussicht steht. — Die Getreidernte wird bei günstiger Witterung im Laufe dieser Woche eingebracht werden. Der Ertrag entspricht nicht den gehegten Erwartungen, denn die erhoffte Anzahl Garben, die Menge und Güte der Körner ist bedeutend geringer ausgefallen. Das Korn lieferte quantitativ und qualitativ den schönsten Ertrag. Die Weinberge versprechen theilweise einen Mittelserbth.

* Durlach, 22. Juli. Ein höchst eigenthümlicher Hausverkauf soll hier stattgefunden haben. Ein junger Geschäftsmann machte einem andern Herrn das merkwürdige Angebot, das Haus seines verstorbenen Vaters unter folgenden Bedingungen an ihn zu verkaufen: Der Käufer hat für jedes Fenster, ob nach vorn, nach hinten oder in den Hof etc., eben wo man den Kopf herausstrecken kann, das Doppelte wie für

das vorhergehende zu zahlen. Das erste Fenster kostete nur 1 Bg. Da aber schon bei dem 30. Fenster das Haus bereits weit über 5 Millionen Mark — es hat, nebenbei bemerkt, nur einen Werth von 200. Theil (ungefähr 25,000 Mark) — kosten würde, so hofft man, daß sich der Hausverkauf nicht etwa zu einem juristischen Streit, sondern nur zu einem gemüthlichen Abend für die betreffenden Beugen ausgebeht.

* Karlsruhe, 22. Juli. Im Neubau der Frauenber-einsklina in der Kaiserallee stürzte gestern Nachmittag der 17 Jahre alte Maurer K i s i n e r, dem die Wache dort oblag, von einem der oberen Stockwerke so unglücklich herab, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

* Dertingen, 21. Juli. In dem benachbarten Orte Bettingen sprang vor einigen Tagen der Landwirth Kaspar B e g e l von einer Fuhre Getreide, wobei er schwere innerliche Verletzungen davontrug, so daß eine Operation vorgenommen werden mußte, und an seinem Auskommen sehr gezweifelt wird.

* Durmersheim, 22. Juli. Das Bahnprojekt Karlsruhe-Durmersheim-Rastatt geht jetzt mit raschen Schritten seiner Verwirklichung entgegen. Von den beteiligten Gemeinden wird der Geländeaufkauf bereits in Angriff genommen und ist der Beginn des Bahnbau selbst binnen kurzem zu erwarten. Rastatt hat in letzter Stunde seine ablehnende Haltung abgegeben. Die Weiterführung der Linie bis Rastatt wird jedenfalls nicht lange auf sich warten lassen, zumal dies im inneren Interesse Rastatts liegt, indem dasselbe durch Hebung der Verkehrsverhältnisse sich einen Ertrag für den Schaden schaffen kann, der durch den Fall der Festung entsteht. Ingleich sind durch letzteren Umstand bedeutendere Schwierigkeiten für das Unternehmen aus dem Wege geschafft.

* Pforzheim, 22. Febr. Bei der soeben von 9 bis 11 Uhr stattgehabten Wahl eines Oberbürgermeisters stimmten von 115 Wahlberechtigten 107 ab. Hieron erhielt Herr Bürgermeister D o l z 49. Herr Oberamtmann S a b e r m e i e r in Karlsruhe 64 Stimmen, 1 Stimm war weiß. Da die absolute Majorität 59 beträgt, hat eine nochmalige Wahl stattgefunden.

* Kleine Chronik. In Rielingen sind die Scheuern des Wirthshauses zum Schwanen und des Landwirths K i e s e r in kurzer Zeit ein Raub der Flammen geworden. Obgleich rasche Hilfe zur Stelle war, konnte von den großen Vorräthen an Früchten nichts gerettet werden; auch verbrannte, daß ein Rind und viel Geflügel mit umgekommen seien. Entstehungsursache unbekannt. — In Dertingen verlegte sich ein junger Mann bei der Erntearbeit durch einen Getreidealm unbedeutend unter dem Fingerringel. Bald jedoch stellten sich Vergiftungssymptome ein und liegt der Betroffene bedenklich darnieder.

Pfälzische Nachrichten.

* Speyer, 22. Juli. Unsere Bewohner wurden heute Nacht durch die Schredenrufe: „Feuer! Feuer!“ in höchst unliehbare Weise aus dem Schlummer aufgeschreckt. In dem Röhlenanwesen der Herren Jean Steiner und Becker (selber Jakob Steiner) Schützenstraße, war Feuer ausgebrochen, welches in ganz kurzer Zeit das sehr umfangreiche Anwesen, aus sechs zusammenhängenden Gebäulichkeiten bestehend, in eine hellauflodernde Flamme einhüllte. Das Feuer wurde gegen halb 3 Uhr vom Thürmer des Altpforts entdeckt, welcher alsbald das Alarmsignal gab. Die Feuerwehr erschien rasch am Platze und entwickelte eine sehr rege Thätigkeit, welche aber wenig Erfolg hatte, da das durch seinen Neßhaub ganz angefüllte Gebäude in vollen Flammen stand, es brannte nämlich überall fast gleichmäßig, dazu wehte ein scharfer Westwind. Brausend stürzten nacheinander die Giebel und das Dachgebälge ein, und haushoch wirbelten die Flammen wieder empor. Das Raubhaus der Röhle war wie ein glühender Ofen. Hier war natürlich nichts zu retten. Die Waisenerie war ganz weggelassen und hängt heute früh ganz frei an einem noch glimmenden Balken. Die Wohnräume der Waisenerie im Hinterhause, woselbst alles beim Ausbruch in tiefen Schlafe lag, wurden auch rasch vom Feuer ergriffen und konnten nur mit großer Noth von den Bewohnern verlassen und die Habe geborgen werden. Im großen Vorderhause wohnten unter der Vater Dr. Jacob Steiner mit Familie, diese konnten so ziemlich alles bergen, einem dagegen im 2. Stock wohnenden Bierbrauer (selbstthätig bei der Bayer. Bierbrauereigesellschaft vorm. Dr. Schwarz) ging es äbler. Mittels Leitern mußte er und seine Frau heruntergeschafft werden; sie retteten nichts als das nackte Leben, die Frau war bei der Rettung nur mit dem Hemde bekleidet. Ihre ganze neue Hausrichtung (sie waren seit April verheiratet) wurde ein Raub des tödtlichen Elementes. Ueber dem zweiten Stocke in den Mansarden wohnte der Kaufmann Herr Rang. Hier war die Rettung noch schwieriger, da der Ausgang nach rückwärts durch das rasch fortschreitende Feuer abgeblockt war. Ein Augenzeuge sagt aus, daß die Rettung höchst gefährlich gewesen sei. Die Ehefrau des Herrn Rang befindet sich im Wochenbette und mußte daher mit aller thätlichen Schonung nebst ihrem Säugling aus der Höhe mittels Leitern herabgeschafft werden, ein Rind wurde mit einem der Wege herabgeführt, die übrigen beiden Kinder wurden mit dem Vater auch glücklich gerettet. Alles der Familie gebührige Mobilien u. s. w. wurde vom Feuer verschont.

Die nebenan wohnenden Mühlbüchsen konnten ebenfalls weiter nichts als das nackte Leben retten. Schauderhaftes Unglück!

Mittheilungen aus Hessen.

* Darmstadt, 21. Juli. Bei dem gestrigen Offiziersrennen bei Kranichstein wurde einem ca. 5jährigen Knaben, welcher den am Platze haltenden Pferden zu nahe kam, das rechte Bein kurz über dem Knöchel durch Ausschlagen eines Pferdes gebrochen.

* Weissenau, 21. Juli. Einem jungen Mädchen kam beim Essen einer Aprikose eine Wespe in den Mund, welche durch ihren Stich das Mädchen in der Mundhöhle so gefährlich verletzte, daß es an den Folgen der Verletzungen am anderen Tage starb.

* Mainz, 22. Juli. Nachdem die Verluste an Maschinen, welche der Hafen in Gustavsburg durch die Kanalisierung des Mains bis Frankfurt i. B. erlitten hat, jetzt nahezu wieder eingeholt sind, hat die Hessische Ludwigsbahn eine beträchtliche Erweiterung ihrer Anlagen und Einrichtungen in Gustavsburg angeordnet. Einer vollen Entfaltung des Umschlagsverkehrs nach dem Main steht aber die Beigerung der bayerischen Regierung entgegen, die Weiterlegung der Mainlinie von Aschaffenburg aufwärts zuzulassen.

* Bingen, 22. Juli. Das Komitee zum Wiederaufbau der St. Rochuskapelle entwickelt nach allen Seiten eine emsige Thätigkeit. Von hier und auswärts sind schon namhafte Beiträge eingegangen. Die Kaiserin Augusta hat von Coblenz aus 300 M. gesandt.

Sport.

O. D. Hamburg, 21. Juli. Die erzielten Zeiten im Sammonia-Preis, welcher 3mal, ohne Reihenfolge gewonnen werden muß und 1884 und 1886 vom Thomas-Rowing-Club, London, 1885 vom Germania R. C. L., Hamburg, 1887 vom R. C. L. Germania von 1886, Hamburg, 1888 vom Berliner R. C. L. erkämpft wurde, sind folgende: „Favorite“ 7 M. 14 S., „Germania“, Frankfurt 7 M. 24 S., Stettin 7 M. 27 S. „Favorite“ lieferte den besten bis jetzt bestehenden Record, während die Zeit der „Germania“ nur einmal vom Thomas-Rowing-Club erreicht wurde. Die Records im Rennen um den Preis des deutschen Ruderverbands sind im Hinblick auf den bestigen Wind und Wellengang, welcher heute die Rennen hart beeinflusste, ebenfalls sehr gute: „Favorite“ 7 M. 20 S., „Germania“, Frankfurt 7 M. 25 S., Berlin 7 M. 28 S. Der Verlauf der übrigen Rennen war durchschnittlich recht interessant. Hüblichen Anblick gewährte das fast gleichzeitige Passiren des Bieles der 6 Juniors-Ächter, „Favorite-Hammonia“ an der Spitze. Im Einer siegte, wie bereits telegraphisch gemeldet, A. Brochhoff (Bonn) in 8 M. 11/2 S., gegen Wolf (Stettin) und Müller (Berlin). Im Dollenweier der Bonner R. B. in 8 M. 59/2 S. gegen Pieler R. C. L.; im Einer für Juniors wurde D. Crone (Bonn) in 8 M. 40 S. Dritter; Wolf (Stettin) 1. und Kramer („Favorite“) 2.

Geschehnisse.

* Augsburg, 20. Juli. (Ein guter Fang.) Zwischen 7. und 10. Juli wurde in Basel, und am 15. Juli in Bärtsch ein größerer Uhren- und Juwelendiebstahl verübt. Einer der Thäter wurde am 18. Juli in Kempten festgenommen. Gestern Mittag nun trafen zwei elegant gekleidete Herren in Begleitung zweier „Damen“ von München hier ein und nahmen in einem Gasthofs Wohnung. Im Laufe des Nachmittags versuchten dieselben bereits bei verschiedenen Juwelieren, Uhrmachern u. s. w. Ein- und Verkäufe zu machen. Infolge des verdächtigen Auftretens und des Umstandes, daß die einschlägigen Geschäfte von den Diebstählen in der Schweiz unterrichtet waren, konnten die beiden Fremden Abends 7 Uhr, mit ihren beiden Damen promenierend, verhaftet werden. In deren Besitz wurden größere Geldebeträge, Pretiosen und mehrere goldene und silberne Remontoiruhren, sowie Reihensessel über in anderen Städten bereits erfolgte Befragung von Uhren etc. vorgefunden. Die Verhafteten nennen sich: Franz Müller, Kellerer von Frankfurt am Main und Josef Werner, auch Wernetz, Hausdiener von Märthaufen (Waden).

* Starnberg, 20. Juli. (Raubmordversuch.) Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurde in einem mitten im Dorfe stehenden Häuschen eine alte Frau mittelst eines Arthiebes auf den Kopf tödtlich verletzt und ihr eine Baarsumme von über 300 Mark geraubt. Der Thäter, ein überbeträchtigter Eisenbahnarbeiter aus Schwaben, war zum Stehlen in das Haus eingestiegen und hat nach Wegnahme des Geldes die eben in das Haus eintretende Frau niederschlagen. Von zahlreichen Personen verfolgt und ganz mit Blut bedeckt, lief der Mörder durch das Dorf gegen Andechs zu und leider gelang es ihm, zu entkommen.

* Berlin, 21. Juli. (Ein Erdbeben) hat, der „Post. Bl.“ zufolge, in Werny (Sibirien) gewüthet, bedeutenden Schaden angerichtet und viele Häuser zerstört. Die Stöße dauerten über eine Stunde und erstreckten sich auf einen weiten Umkreis. Es entstanden Spalten in der Erde und die Menschen konnten sich nicht auf den Füßen halten. Die Postverbindungen sind gestört, die Brücken vernichtet.

* Hildesheim, 21. Juli. (Liebesdrama.) Der 19jährige Postgehülfe Helmke aus Hannover, zur Zeit in

ist es höchst wünschenswerth, daß Keugen dabei seien, besonders da ich höre, daß Monsieur Leduc fort ist.

„Ja, ist es nicht seltsam?“ rief die Wirthin. „Er sollte mit dem Sechsstündigen Zug abreisen; als aber Naturin sein Gepäck herunterholten wollte, war er schon fort. Er muß es selbst auf den Bahnhof getragen haben.“

„Da dies der Fall ist,“ sagte Monsieur Tasset, „so zweifle ich nicht, Monsieur, daß es Ihnen lieb sein wird, meine Unterstutzung zu haben, da ich höre, daß Sie kein Verwandter der Familie zu Mon Repos sind.“

Arthur nahm das Anerbieten dankbar an; er fühlte, er könne dessen bedürfen. Selbst in diesem Augenblick dachte er, wie rasch das Gerücht in dem Provinzialstädtchen sich verbreitet haben müsse. Monsieur Tasset schien Alles über ihn und seine Stellung zu wissen. Er hatte einen kleinen Wagen an der Thür, von einem frommen Pönd gezogen, und bot Arthur einen Sitz neben sich an. Der Bäcker Monnier fuhr gerade denselben Weg und bot Nanon an, sie mitzunehmen. Monnier wollte augenscheinlich gern mitzusehen und anhören. Arthur fürchtete, die übrigen Bewohner von Couch könnten von derselben Neugier ergriffen werden und ihm folgen wollen; glücklicherweise waren sie zur Zeit gerade sehr beschäftigt. Später am Tage folgten allerdings Viele.

„Sie halten die Sache doch wohl für zu ernst,“ sagte Arthur plötzlich zu seinem Begleiter. „Wir finden die Thür vielleicht offen, die Ungewißheit zu Ende, und Monsieur Rigaud nur an einem Anfall erkrankt.“

Der Maire suchte die Achseln. „Es ist sehr möglich,“ entgegnete er; „es sind aber Menschen an solchen Anfällen aus Mangel an rechtzeitiger Hilfe gestorben. Wenn es nicht so ist, wie Sie sagen, so muß die Thür ungewißhaft erbrochen werden, und mit meiner Ermächtigung können Sie das ohne Gefahr, Ihre Rechte zu überschreiten, vornehmen.“

Monsieur Tasset ging dann dazu über, Arthur sehr genau über Alles, was sich den Tag vorher ereignet hatte, zu berichten. Er fragte ihn in auffallender Weise, was seine Meinung von dem alten Battiste sei und sagte ihm, daß es seit Monsieur Leduc's Anstuf Stadtgespräch gewesen sei, daß die Dinge in Mon Repos nicht so wären, wie sie sich sollten, und der alte Herr von seinem Diener mit Zusat

Auf der Spur.

Erzählung von Lady Rajendie.

Autorisirte deutsche Uebersetzung.

Rachdruck verboten.

25

(Fortsetzung.)

Es hatte überhaupt Niemand im Bett gelegen, und Alles deutete auf völliges Verschwinden. Eines der Fächer war offen geblieben, als ob Kleider kürzlich daraus genommen worden wären. Die Rechnung der Wirthin, mit dem vollen Betrage, lag auf dem Toiletentische. Eine zerbrochene Hand- schuhschachtel war in eine Ecke des Zimmers geworfen. Paul Leduc hatte augenscheinlich sich anders besonnen, und mußte, anstatt den Frühzug abzuwarten, schon in der Nacht abgereist sein. Arthur war erstaunt. Es war Allem, was er von ihm gesehen hatte, so unähnlich, daß er so entschloß sich, ohne sich zu verabschieden, und daß er sogar sich die Mühe gegeben, zu lägen und zu sagen, er beabsichtige des Morgens abzureisen, während er andere Absichten hatte. Arthur konnte sich nicht erklären. Es war indessen am Ende doch eine Sache von großer Wichtigkeit. Er sand Wasser im Zimmer, trank es und ging wieder zu Bett.

Nun schloß Arthur Denstone fest, so fest, daß er erst erwachte, als die Glocken acht schlugen. Möglicherweise würde er selbst dann noch nicht erwacht sein, wäre er nicht durch die geräuschvolle Gegenwart zweier Personen gestört worden, die ohne alle Umstände in sein Zimmer gekommen waren.

„Sehen Sie nur, wie diese Engländer schlafen!“ sagte der Eine zum Andern, und die Worte drangen ihm ins Ohr, so daß er die Augen öffnete.

„Still, Nanon, er wacht auf, Monsieur,“ rief die Wirthin des Pio Blanche aus, die mit aufgeregter und geheimnißvoller Miene an ihn herantrat. „Monsieur Sie werden hoffentlich so gut sein, uns zu entschuldigen, daß wir es wagen, Sie zu wecken, aber —“

Doch Arthur sprang auf. Er hatte die alte Nanon erkannt, die Alte von Mon Repos, und ihr Anblick verletzte ihn in

eine plötzliche Bestürzung. „Nanon!“ rief er aus, „was ist los? Ist etwas vorgefallen? Mademoiselle Rigaud ist krank?“

„Nein, nein; wir sind aber in Angst, Monsieur,“ sagte die Alte, die den Kopf vor Erregung schüttelte; „und not mademoiselle schickt mich, um Sie oder Monsieur Paul zu bitten, sofort nach Mon Repos zu kommen, und es scheint, Monsieur Paul ist fort.“

„Ja wohl, Monsieur Leduc ist wirklich fort,“ sagte die Wirthin.

Arthur kleidete sich schnell an.

„Ohne einen Augenblick Zeitverlust, Nanon,“ sagte er; „sagen Sie mir sogleich, was los ist.“

„Es ist acht Uhr vorüber,“ antwortete Nanon und fing an zu weinen. „Der Herr ist immer früh aufgestanden und doch ist er nicht herausgekommen, und wir klopfen und klopfen und rufen; und er ist ganz allein hinter den prächtigen dicken Thüren und ist es so seit gestern um vier Uhr, als er an mir vorüberging und beim Eintreten verbot, daß ihn Jemand störe. Aber ach, Sainte Marie des Anges! Ich wollte, wir hätten seine Launen und Grillen nicht beachtet, denn wir können klopfen wie wir wollen, er antwortet nicht, und Mademoiselle ist fast außer sich vor Schreck, und Battiste schüttelt den Kopf, der alte blödsinnige, und behauptet, er wüßte immer, wie es eines Tages kommen würde. Er sagt, der Herr habe ihm in der Nacht schon nicht geantwortet, als er schrie, daß not mademoiselle gekommen sei; aber Monsieur Paul hat später mit ihm gesprochen, und da hat er geantwortet; er muß da also noch wohl gewesen sein.“

„Ich bin bereit,“ sagte Arthur, der sich eben angekleidet hatte.

In diesem Augenblick trat ein Herr, den er noch nie gesehen hatte, ein in's Zimmer. Beide Frauen machten einen Knix.

„Monsieur Tasset, unser Maire,“ sagte die Wirthin. „Zu Diensten,“ sagte Monsieur Tasset, ein stattlicher, intelligent, anscheinender Mann, etwa fünfzig Jahre alt. „Monsieur,“ sagte er höflich zu Arthur, „ich habe von der Angst in Mon Repos gehört und mich bereit, Ihnen meine Dienste zur Verfügung zu stellen. In einem Falle, wie dieser.

Ämliche Anzeigen

Fahndung.

Daher wurde entwendet bezw. unterlag: 1. Am 8. L. Mitt. aus dem Schloß Keller ein Faß Bier (Spaltenbräu). 2. In der Zeit vom 12. bis 14. L. Mitt. im Hause Schwefelgerstraße 92, eine silberne Golduhr Nr. 1295, eine Zafankette, ein rothledernes Portemonnaie, eine Tischbürste. 3. Am 14. L. Mitt. im Hause Nr. 7, eine neue Nadeluhrette. 4. Am 16. L. Mitt. in der Nähe der Schlosserwerkstätte des Lagerhauses ein schwarzledernes Portemonnaie mit einem goldenen Zamentag mit blauem Steinchen. 5. Am 7. L. Mitt. im Hause Nr. 7, ein goldener Herrensring. 6. In der Nacht vom 20./21. L. Mitt. in der Nähe der Schloßhallungen ein weiß angestrichenes Latenthor. 7. Am 21. L. Mitt. in der Wirthschaft F 1, 4 ein Spazierstock sog. Naturrebe. Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 58899 Mannheim, den 22. Juli 1889. Criminalpolizei. Resp. Polizei-Commissär.

Fahndung.

Nr. II. 12.293. Der am 10. Februar 1851 in Weidenstadt geborene, wohnt hier wohnhaft gewesene, a. B. an unbekanntem Ort abwesende Dienstmacht Christian Johann Gramlich II. wird beauftragt, daß er als beurlaubter Feiertag ohne Erlaubniß der Wirthschaftsbesitzer ausgewandert sei. Uebertragung gegen 3 800 Biff. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Amtsgerichts VI. dahier zur Hauptverhandlung auf: Samstag, 7. September 1889, Vormittags 8 Uhr vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom König. Landrechtbesitzer Kommando Heideberg am 28. Juni 1888. ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. Mannheim, den 20. Juli 1889. Die Gerichtssecretäre des Groß. Amtsgerichts. Doerrl. 58841

Steigerungs-Ankündigung.

Nr. 1808. In Folge richterlichen Auftrags wird das den Baumeister Franz Carl Schwind'schen Kinder gehörige Wohnhaus Nr. 7 R. 18 dahier, sammt Hinterbauten im Maße von 7 R. 07,94 am neben M. Thalmann und Rosa Michel mündeljährig, gerichtl. geschätzt zu 10000 M. Mittwoch, 14. August d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars E 5, 1, dahier, mit dem Anfügen öffentlich versteigert, daß der endgiltige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, wenn folches den Schätzungspreis auch nicht erreicht wird. Die Kauf- und Steigerungsbedingungen können jederzeit bei dem unterzeichneten Notar eingesehen werden. 58801 Mannheim, den 18. Juli 1889. Der Groß. Notar: Deuten.

Bekanntmachung.

Die Aufstellungarbeiten zum Schulhaus an der Lattorfstraße im Maß von rund 10000 Cbm. sollen im Wege des öffentlichen Angebotes an einen tüchtigen Unternehmer vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen mit der Ueberschrift: „Angebot auf Lieferung von Aufstellungsmaterial“ bis spätestens: Montag, den 29. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr an unterfertigter Stelle einzuweisen, zu welcher Zeit dieselben im Gegenwärtigen etwa erscheinender Bieter eröffnet werden sollen. Lieferungs-Verzeichnisse und besondere Bedingungen sind gegen Ertrag der Umbrudlungsgebühren zu erheben. 58895 Mannheim, den 22. Juli 1889. Sachbauamt: Uhlmann.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 15. Juli 1889 bis 21. Juli 1889 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 15,25 Normalkerzen.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 25. Juli 1889. Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 hier: a. 11 silberne Schlüssel, 1 silberner Vorleslöffel, 8 silberne Kaffeelöffel, 1 goldene Damenremontriruhr mit goldener Kette und Medaillon, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 goldenes Medaillonketten. b. 16 silberne Cigarren, 1 Eisenquerservice, 1 Kleiderkasten, 2 Decken, 1 Wanduhr. c. 1 Weilerstranz, 1 Spiegel gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 22. Juli 1889. Bräuning. Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Samstag, den 3. August d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Rathhause in Feudenheim, lassen die Erben resp. deren Vertreter das zur Verlassenschaftsmasse des f. Landwirths Jakob Ruf von hier gehörige Wohnhaus der Untheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Tag oder darüber geboten wird. Beschreibung des Wohnhauses. Das Nr. 72. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf und Brunnen, sowie Haus-, Hofrathesplatz und Garten, in Feudenheim in der Redargasse gelegen neben Jakob Kaiser und Johann Bohrmann IV., taxirt zu 11000 M. Elftausend Mark. Feudenheim, 16. Juli 1889. Das Bürgermeisteramt Bohrmann. 58910

Entflogen

ein Dinstelinfahrad. Abzugeben gegen gute Belohnung in 58920 M 1, 4.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am Montag, den 29. Juni 1889, Vormittags 11 1/2 Uhr im hiesigen Pörsenlokal E 6, 1 400 Sacke Prima Kartoffelmehl, 500 Sacke feines Prima Kartoffelmehl öffentlich versteigern. Bedingungen: Ab Lager hier, Zahlung Netto Casse bei Kauf; sofortige Uebernahme der Waare Seitens des Käufers. Verkauf in Lose à 100 Sack. Die Waare liegt im Magazin der Firma Baum & Hücher auf der Rühlau hier und kann jederzeit dortselbst besichtigt werden. 58912 Mannheim, den 21. Juli 1889. Bräuning. Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 hier ca. 500 Stück plastische Bilder, 1 Regulateur, 1 Derosophon, 2 Crucifixe, 5 Bilder, 1 Uhr mit Kette, 1 Parthie Gärten, 1 Firmenschild gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 22. Juli 1889. Bräuning. Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 hier: 2 Silberstränge, 1 Tischgarnitur bestehend in 1 Kanapee und 4 Stühle, 5 Spiegelstränge, 1 Weilerstranz, 4 Tische, 1 Spieltisch, 1 Stregisch, 6 Rüstische, 1 Weilercomsole mit Spiegel, 1 Console, 25 Stühle, 4 Dinane, 4 Klavierstühle, 3 Waschkommode, 1 Buffet 1 Regulateur, 8 Spiegel, 10 türkische Teppiche, 3 Paar grobe Vorhänge, 2 Putzständer, 15 Kanapeestühle, 2 Klavierstränge, 4 Holzstühle, 1 Wasserbott, 1 Gestell, 1 Bettstelle mit Strohmattre, 1 einbürtiger Kasten und 1 Blumentisch gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 22. Juli 1889. Bräuning. Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 hier: 1 Kassetenstranz, 1 Pianino, 1 Buffet, 1 Tischgarnitur bestehend in 1 Kanapee und 6 Stühle gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 22. Juli 1889. Bräuning. Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 hier: 1 Sekretär, 1 Centner Grünkern, 1 Ledertasche mit Werkzeug, 1 Portemonnaie, 5 Schlüssel, 1 Lorgnette, 1 Parthie Streichhölzer, Spiegel, Seife, Parthie Cigarrenröhren, Manchettenknöpfe u. 1 Handford gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 22. Juli 1889. Bräuning. Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Juli 1889, Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Nr. 8 4, 17 hier: a. 11 silberne Schlüssel, 1 silberner Vorleslöffel, 8 silberne Kaffeelöffel, 1 goldene Damenremontriruhr mit goldener Kette und Medaillon, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 goldenes Medaillonketten. b. 16 silberne Cigarren, 1 Eisenquerservice, 1 Kleiderkasten, 2 Decken, 1 Wanduhr. c. 1 Weilerstranz, 1 Spiegel gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. Mannheim, den 22. Juli 1889. Bräuning. Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Hafer-Versteigerung.

Künftigen Montag, 29. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle den Haferertrag auf dem Hofen von 9 Dellar Ackerfeld des Bruchhauer Hofgutes bei Heideberg losweise und mit Borgriff bis Martini d. J. Zutammentritt auf dem Hofe. Sr. Rarigr. Rentamt Schwetzingen. 58909

Kirchweihfest in Wallstadt.

Das hiesige Kirchweihfest, welches letzter immer am nächsten Sonntag und Montag nach Laurentius abgehalten wurde, wird für die Folge am letzten Sonntag und Montag im Monat August abgehalten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Wallstadt, den 22. Juli 1889. Bürgermeisteramt: P. Feder. 58910

Danksagung.

Das evangel. Rettungshaus für Mädchen hier erhielt im Laufe dieses Jahres folgende Geschenke: Hr. C. R. 5 M.; Hr. Sch. in 2. 28 Gebund Gerstenstroh; Hr. L. in 2. Kaffee u. Kuchen für die Kinder; Hr. Uhrm. R. Reparatur einer Uhr unentgeltl.; Hr. Kähler G. verschiedene Reparaturen unentgeltl.; Hr. J. ein Sack Sägemehl; Hr. C. A. eine gr. Parthie Stahlfedern und Bleistifte; Hr. Dr. D. 6 M.; Hr. M. geb. J. anlässlich des Hochzeitstages Chocolate und Badewerk; Hr. Lederh. W. G. 1/2 Haut Sohlleder; Hr. G. R. 4 Gefangbücher für die Konfirmanden; Familie C. E. S. 1 Raldböckel; Hr. M. Sch. 200 Pfeffer; Hr. Chr. 100 Pfeffer; Hr. G. R. 1 Parthie Oberhojen; Hr. J. u. H. 20 Pfd. Cichelflässe; Hr. Sch. 11 Bund, 1 Kuchen, 11 Westen und Futtermehl; Hr. C. S. 55 Brekeln; Hr. G. 1 Korb Weiden; aus der Gemeindefabrikasse C. M. 30 M.; Hr. Ph. A. 1 Parthie Federwürste; Hr. Sch. 2 1/2 Kuchen; Hr. Bader Sch. 3 Kuchen; Hr. G. 3 M.; Hr. C. R. 30 Kolenpläne; Hr. Kommerzienr. C. J. 1 Raldböckel, 1 Faß Wein und Kuchen; Hr. L. S. 20 M.; Familie Hr. M. 1 Korb Kirchen; Hr. Bader Schöhlm. 1 Korb Weiden; Hr. R. 1 Defenkranz; Hr. W. 1 Ranne Witz; Hr. Hr. S. 1 Defenkranz; Hr. Bader M. Sch. 6 Laib Brod, 1 Bund, 1 Obsttuchen, versch. Badewerk; Opfer am Jahresfest: 50 M. 22 Bfg.; sonstiges Opfer: 11 M. 41 Bfg. Den edlen Gönnern sagen wir hierfür unsern wärmsten Dank. Mannheim, 22. Juli 1889. Der Vorstand. 58872

Warnung!

Ich warne hienmit Jedermann, meiner Frau weder etwas zu leihen noch zu borgen, indem ich für nichts hafte. Th. Feuerpell. Mannheim, 23. Juli 1889. 58923

Bittschriften,

Klagen, Eingaben aller Art, Wirthschaftsgefuche, Transferirung von Wirthschaftsrechnungen u. sonstige schriftliche Arbeiten werden schnellstens u. billigt angefertigt. 58847 Th. Paul jun., Rechtsconsulent, P 4, 7, neben den 3 Glocken.

Wädgenarbeitschule.

Zu besuchenden Schulferien empfehle meine Wädgenarbeitschule und bringe zugleich zur Kenntniß, daß Kinder schon von 4 Jahre an, zu jeder Zeit angemeldet werden können. Hochachtungsvoll Elise Hähner, a 5. 5. parterre.

Billiges Abendessen.

Corned beef 1 Pfund Büche Flg. 75 2 Pfd. Büche Flg. 1.25 Frühstückszunge M. 1.80 Cäselzunge von R. 5. bis 3.50 Göttinger u. Braunschweiger Cervelat u. Salami-Würste Ausgebeinte Schinken. Tafel- und Suppentrebte Zander, Solch Rheinlalm etc. 58938 Ph. Gund. Neus in Odenwälder grüne Kerne empfiehlt billigt 58927 Jacob Lichtenthäler, B 5, 10. Mittwoch früh werden auf der Freiabank vor dem Schlachthaus 2 Rinder, per Pfd. zu 85 Bfg. ausgehen. 58922

Billiges Abendessen.

Corned beef 1 Pfund Büche Flg. 75 2 Pfd. Büche Flg. 1.25 Frühstückszunge M. 1.80 Cäselzunge von R. 5. bis 3.50 Göttinger u. Braunschweiger Cervelat u. Salami-Würste Ausgebeinte Schinken. Tafel- und Suppentrebte Zander, Solch Rheinlalm etc. 58938 Ph. Gund. Neus in Odenwälder grüne Kerne empfiehlt billigt 58927 Jacob Lichtenthäler, B 5, 10. Mittwoch früh werden auf der Freiabank vor dem Schlachthaus 2 Rinder, per Pfd. zu 85 Bfg. ausgehen. 58922

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Nacht 10 Uhr unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Josefa Mechler Wittwe im Alter von 69 Jahren, nach längerem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet heute Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause D 3, 11 1/2, aus statt. Mannheim, 22. Juli 1889. Die trauernden Hinterbliebenen. (Dies statt besonderer Anzeige). 58887

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute Abend erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante 58938

Todes-Anzeige.

Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 22. Juli 1889.

Geschäfts-Üebernahme und Empfehlung.
Hiermit einem verehrlichen Publikum von Mannheim und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich
Samstag, den 27. Juli 1889
die von Frau Hochschwender Wwe. seither betriebene Wirthschaft
Brauerei Hochschwender,
D 4, 9/10
übernehmen werde. 58748
Zur Eröffnung:
Grosses Frei-Concert
ausgeführt von der Kapelle Petermann.
Anfang Abends 6 Uhr.
Hochfeines Lager- sowie Wiener Export-Bier
direkt vom Faß
aus der Brauerei zum „Wilden Mann“ (J. H. Kan).
Für reine Weine, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit wird auf's Beste gesorgt sein und mache besonders auf eine reichhaltige Frühstückskarte aufmerksam.
Um freundlichen Besuch bittet
Jacob Liedy,
früher Wirth in der Restauration zum Rhein hafen, Ludwigshafen.

Verein
Vereinigung der deutschen Maler, Lackierer, Anstreicher u. verwandten Gerulfsgenossen.
Filiale Mannheim.
Wir machen die Kollegen, sowie alle Freunde und Bekannte des Vereines aufmerksam, daß wir am Sonntag, den 4. August 1889, Abends 7 Uhr in den Lokalitäten der Raffersbütte unser
II. Stiftungsfest
abhalten und erlauben um recht zahlreiche Theilnahme Karten sind jeden Samstag Abend in unserm Lokal zum „Prinz Max“ in Empfang zu nehmen. Zugleich erlauben wir uns, die Vereen Prinzipale höflichst einzuladen.
Der Bevollmächtigte.
„Frohinn.“
Heute Mittwoch Abend 58855 Probe.

Musverkauf.
Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden sämtliche Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Bassmentrie, Kleiderstoff-Reste, vorgezeichnete Leinen als: Tischläufer etc. spottbillig ausverkauft. 51468
Th. Hirsch Ww., E 1, 13.
NB. Labruerichtung zu verkaufen u. Laden zu vermieten.

Möbeltransport.
Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlusswagen zu Umzügen
mit Möbelerpackung in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.
Uebernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen.
Um geeignetes Wohnmöbel bittet 58108
Franz Holzer, J 3, 17.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Nacht 10 Uhr unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Josefa Mechler Wittwe im Alter von 69 Jahren, nach längerem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet heute Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause D 3, 11 1/2, aus statt. Mannheim, 22. Juli 1889. Die trauernden Hinterbliebenen. (Dies statt besonderer Anzeige). 58887

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute Abend erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante 58938

Todes-Anzeige.
Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 22. Juli 1889.

Wädgenarbeitschule.
Zu besuchenden Schulferien empfehle meine Wädgenarbeitschule und bringe zugleich zur Kenntniß, daß Kinder schon von 4 Jahre an, zu jeder Zeit angemeldet werden können. Hochachtungsvoll Elise Hähner, a 5. 5. parterre.

Billiges Abendessen.
Corned beef 1 Pfund Büche Flg. 75 2 Pfd. Büche Flg. 1.25 Frühstückszunge M. 1.80 Cäselzunge von R. 5. bis 3.50 Göttinger u. Braunschweiger Cervelat u. Salami-Würste Ausgebeinte Schinken. Tafel- und Suppentrebte Zander, Solch Rheinlalm etc. 58938 Ph. Gund. Neus in Odenwälder grüne Kerne empfiehlt billigt 58927 Jacob Lichtenthäler, B 5, 10. Mittwoch früh werden auf der Freiabank vor dem Schlachthaus 2 Rinder, per Pfd. zu 85 Bfg. ausgehen. 58922

Billiges Abendessen.
Corned beef 1 Pfund Büche Flg. 75 2 Pfd. Büche Flg. 1.25 Frühstückszunge M. 1.80 Cäselzunge von R. 5. bis 3.50 Göttinger u. Braunschweiger Cervelat u. Salami-Würste Ausgebeinte Schinken. Tafel- und Suppentrebte Zander, Solch Rheinlalm etc. 58938 Ph. Gund. Neus in Odenwälder grüne Kerne empfiehlt billigt 58927 Jacob Lichtenthäler, B 5, 10. Mittwoch früh werden auf der Freiabank vor dem Schlachthaus 2 Rinder, per Pfd. zu 85 Bfg. ausgehen. 58922

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern Nacht 10 Uhr unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Josefa Mechler Wittwe im Alter von 69 Jahren, nach längerem schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet heute Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause D 3, 11 1/2, aus statt. Mannheim, 22. Juli 1889. Die trauernden Hinterbliebenen. (Dies statt besonderer Anzeige). 58887

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem heute Abend erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante 58938

Todes-Anzeige.
Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 22. Juli 1889.

Todes-Anzeige.
Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, den 22. Juli 1889.

PROSPECT

über 2,000,000 Mark

4%ige zu 105% rückzahlbare Schuldverschreibungen

des Verein Deutscher Oelfabriken in Mannheim.

Auf Grund Aufsichtsrathsbeschlusses vom 21. Mai 1889 hat der Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim bei den nachstehend benannten drei Bankfirmen, nämlich:
 der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M.,
 der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart,
 den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim,**

ein zu 4% p. a. verzinsliches, innerhalb 20 Jahren, vom 1. Januar 1895 ab zu 105% rückzahlbares Anlehen ausgenommen.

Für dieses Anlehen sind durch den Anlehenvertrag, bezw. laut Text der Schuldverschreibungen, die folgenden Bestimmungen maßgebend:

Das Anlehen dient in erster Linie zur Heimzahlung der per 30. Septbr. d. J., bezw. 1. Januar 1890 gekündigten 4 1/2% Obligationen des Verein Deutscher Oelfabriken, zur Abtragung der auf dem neu errichteten Hamburger Etablissementen haftenden Hypotheken, sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel der Gesellschaft.

Auf Grund des Anlehenvertrags werden 2000 Stück à Mk. 1000 durch Blancocession übertragbare Theilschuldverschreibungen ausgegeben, welche mit Coupons und Talons versehen sind. Die Coupons werden je am 2. Januar und 1. Juli fällig.

Die Heimzahlung des Anlehens erfolgt nach Maßgabe des den Obligationen beigegebenen Tilgungsplanes vom Jahre 1895 an innerhalb 20 Jahren und zwar mit fünf Prozent Zuschlag auf den Nennwerth. Vom 2. Januar 1895 an steht es dem Verein Deutscher Oelfabriken frei, nach vorausgegangenem halbjähriger Kündigung, Tilgungen, in verstärktem Maße, dies jedoch unbeschadet der regelmäßigen Auslosungen, oder gänzliche Heimzahlung eintreten zu lassen.

Am 30. Juni jeden Jahres, erstmals am 30. Juni 1894 findet in Mannheim im Geschäftshause der Gesellschaft in Anwesenheit eines Vertreters des Bankhauses W. H. Ladenburg & Söhne die Ziehung der am 2. Januar des nächstfolgenden Jahres zur Rückzahlung gelangenden Schuldverschreibungen statt. Ueber den Hergang ist eine öffentliche Urkunde aufzunehmen. Fällt der Ziehungstag auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so wird die betreffende Ziehung an dem folgenden Werktag vorgenommen. Die Inhaber der Obligationen haben das Recht, der Ziehung beizuwohnen.

Die gezogenen Nummern werden unmittelbar nach dem Ziehungstage durch die Gesellschaft im deutschen Reichsanzeiger, in der Frankfurter Zeitung, im Mannheimer General-Anzeiger (Mannheimer Journal) und im Schwäbischen Merkur bekannt gemacht.

Die Zinscoupons und die zur Heimzahlung verloosten Obligationen werden bei jeweiliger Fälligkeit bei

der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M.,
 der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart,
 den Herren **W. H. Ladenburg & Söhne** in Mannheim
 und der Gesellschaftskasse
 eingelöst.

In allen, die ausgegebenen Schuldverschreibungen, namentlich deren Verzinsung und Tilgung betreffenden Angelegenheiten genügt die Bekanntmachung in den vorgenannten Zeitungen. Sofern nicht öftere Bekanntmachungen ausdrücklich vorgeschrieben sind, gelten alle Bekanntmachungen, die auf die Anleihe Bezug haben, als rechtswirksam erfolgt, wenn sie einmal in den genannten Blättern erschienen sind.

Der Verein deutscher Oelfabriken besitzt zur Zeit die unten verzeichneten Liegenschaften, auf welchen nur folgende Pfandlasten ruhen, nämlich auf den Liegenschaften Mannheim-Lindenhof eine Hypothek von M. 400 000, zur Sicherheit eines Zollocredits und auf den Liegenschaften in Hamburg Hypotheken im Gesamtbetrage von M. 213 017.06.

Von den Hamburger Hypotheken werden M. 191 017.06 alsbald, der Restbetrag von M. 22 000, welcher nicht vor dem 1. September 1892 kündbar ist, nach dieser Zeit am ersten Rückzahlungstermine abgelöst werden.

Dagegen hat die Zolll-Hypothek bestehen zu bleiben und es kann an ihrer Stelle bei etwaiger Aenderung der Zollocreditsverhältnisse eine Hypothek in gleicher Höhe zu Gunsten eines Dritten bestellt werden, welcher durch Bürgschaft oder in sonstiger Weise die der zuständigen Behörde zu bestellende Sicherheit für den Zollocredit der Gesellschaft bewirkt.

Der Verein deutscher Oelfabriken verpflichtet sich bis zur erfolgten vollständigen Tilgung der Anleihe seine sämmtlichen nachstehend verzeichneten Liegenschaften und zwar:

- | | Quadratmeter. |
|--|---------------|
| a) in Eplingen, Grundstück im Flächenmaß von | 1 200 |
| mit Fabrik- und Wohngebäude, | |
| b) in Hamburg, Liegenschaft im Flächenmaß von | 4 836 |
| mit Fabrik- und Wohngebäude, | |
| c) in Hattersheim u. Okrifel, Liegenschaften im Flächenmaß von | 26 473 |
| mit Fabrik- und Wohngebäude, | |
| d) in Mannheim (Lindenhof), Liegenschaft von | 16 283 |
| mit Fabrikgebäude, | |
| e) in Mannheim (Verbindungsgraben) | 2 109 |
| mit Fabrikgebäude, | |
| f) in Rauer bei Heibelberg, Liegenschaft im Flächengehalt von | 18 411 |
| mit Fabrik- und Wohngebäude, | |
| g) in Oberfürthheim bei Stuttgart, Liegenschaft von | 26 171 |
| mit Fabrik- und Wohngebäude | |

weder ganz noch theilweise zu veräußern, oder mit Pfandrechten — abgesehen von den vorerwähnten — (Hypothek zur Sicherstellung eines Zollocredits von M. 400 000 und Hypotheken auf den Liegenschaften in Hamburg im Betrag von M. 213 017.06) zu belasten, ohne daß die Firma W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim die Verpfändung bezw. Veräußerung genehmigt.

Die Firma W. H. Ladenburg & Söhne ist zur Ertheilung dieser Genehmigung einzig und allein dann berechtigt und verpflichtet, wenn ihr nach Wahl der Gesellschaft bei einer Veräußerung entweder der Kaufpreis (falls es sich um einen Verkauf handelt) oder der Schätzwert der betr. Liegenschaften und bei einer Verpfändung der Betrag bezw. Anschlag der durch das Pfandrecht gesicherten Forderung in baar bezahlt wird. Dieser Betrag ist sodann zu einer außerordentlichen Auslosung zu verwenden, welche außerordentliche Auslosungen jedoch nur unbeschadet der planmäßigen regelmäßigen Auslosungen stattfinden dürfen.

Der Schätzwert der betreffenden Liegenschaften, soweit er nach dem Obigen in Frage kommt, ist durch Sachverständige festzustellen, welche die Firma W. H. Ladenburg & Söhne ernannt.

Die Inhaber der einzelnen Theilschuldverschreibungen können ihre Rechte aus denselben selbstständig gegen die schuldenrische Gesellschaft geltend machen, jedoch mit der Beschränkung und Maßgabe, daß die Firma W. H. Ladenburg & Söhne die Gesamtheit der Inhaber der Schuldverschreibungen in allen Fällen, in welchen es sich um Rechte oder Verpflichtungen bezüglich der obenerwähnten Genehmigung von Veräußerungen und Verpfändungen handelt, mit rechtsverbindlicher Kraft gerichtlich und außergerichtlich der schuldenrischen Gesellschaft und Dritten gegenüber vertritt.

Abgesehen von dieser Seite der Firma W. H. Ladenburg & Söhne in dem Anleihevertrag ausdrücklich und besonders übernommen und in den Theilschuldverschreibungen abgedruckten Verpflichtung wird dieselbe in keiner Weise den Inhabern aus den Schuldverschreibungen selbst verhaftet.

Die schuldenrische Gesellschaft, die Darlehensgeber und alle Schuldverschreibungsinhaber unterwerfen sich für alle, die Anleihe und die ausgegebenen Schuldverschreibungen betreffenden Angelegenheiten den für die Stadt Mannheim zuständigen Gerichten.

Die Bilanz des Vereins Deutscher Oelfabriken per 30. Juni 1888 (die per 1888/89 steht noch nicht fest) ergab folgende Ziffern:

Activa		Bilanz auf 30. Juni 1888.		Passiva	
	R.	fl.		R.	fl.
I. Conto der Fabriken.			I. Grundcapital-Conto:		
Grundstücke einschl. Wasserkräfte, Gebäude sammt Seleeanlagen, Maschinen und sonstigen technischen Einrichtungen	R. 7 001 180.29		Altien St. A:		
Abreibung „ 323 535.—		6 677 645	5960 Stück A	R. 1000.—	
II. Mobilien-Conto.			3280 „ A	500.—	R. 7 000 000.—
Mobilien, Utensilien und Betriebsgeräthschaften einschl. Fuhrpark R. 93 504.91		83 194	Altien St. B:		
Abreibungen „ 10 310.—			1140 Stück A	R. 1000.—	
III. Waaren-Conto:			1720 „ A	500.—	R. 2 000 000.—
Oel-Saaten und Früchte	R. 4 995 411.43		II. Oberfürthheimer Genusshactien-Conto:		
Oele und Oelkuchen	1 516 483.22		Rückstellung für zur Heimzahlung gekündigte, 3. St. noch im Umlauf befindliche 5 St. Genusshactien à R. 600.—		3 000 —
Fässer 10. und Materialien	239 193.24	6 751 087	III. Obligationen-Conto:		
IV. Cassa-Conto:			nach im Umlauf befindliche		
Bestand der Hauptcassa und der Fabrikcassen		10 048	5%ige Obligationen A	R. 600.—	R. 111 600.—*)
V. Wechsel-Conto:			4 1/2%ige „ A	10 000.—	200 000.—
Bestand an Wechseln		28 160	4 1/2%ige „ A	600.—	502 800.—
VI. Effecten-Conto:			IV. Arbeiter-Reservelasse-Conto:		
Bestand an Effecten (für Cautionen)		43 089	Guthaben der Arbeiter		14 656
VII. Feuer-Versicherungs-Conto:			V. Accept-Conto:		
in Voraus bezahlte Versicherungsprämien		19 748	laufende eigene Accepte		400 708
VIII. Conto-Corrent-Conto:			VI. Conto-Corrent-Conto:		
unser Guthaben in laufender Rechnung einschließlich des Baarguthabens bei der Reichsbank		969 246	unser Verbindlichkeiten in laufender Rechnung		3 002 584
			VII. Reservelass-Conto:		
			frühere Zuschreibungen		507 500 —
			Brutto-Ertrag	R. 1 193 216.53	
			Abreibung lt. Beschluß des Aufsichtsraths (§ 14 Abs. 2 der Statuten)		333 845.—
			Reingewinn	R. 859 371.53	859 371
		14 602 220			74

*) im Rechnungsjahr 1888/89 getilgt.

Soll		Gewinn- und Verlust-Abschluss auf 30. Juni 1888.		Haben	
	R.	fl.		R.	fl.
General-Infosten-Conto:			Fabrikations-Conto:		
Steuern, Gehälter, Reisekosten, Post, Depeschen, Bureau-Utensilien, Schreibmaterialien, Druckkosten 10.		132 530	Fabrikationsgewinn		1 460 783
Zinsen-Conto:					
Obligationen, Conto-Corrent- und Wechsel-Zinsen, Bankprovisionen, Scont, Wechselrempel		135 036			
Abreibung-Conto:					
Abreibungen lt. Beschluß des Aufsichtsraths (§ 14 Abs. 2 der Statuten)		333 845			
Reingewinn:		1 460 783			1 460 783

Verein deutscher Oelfabriken.

J 7, 13b Ringstr. 3. St., per 15. Okt. 1 schöne Wohnung mit Balkon zu verm., bestehend aus 6 Zim., Küche, Speiskammer u. Badzimmer, dazu 2 Kellerräume, Gas- u. Wasser. Näheres im Hause bei Carl Beh. 56485

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 56462

K 2, 23 Parterre und 2. St., bestehend in 4 resp. 6 Zimmern u. Küche samt Zubehör zu vermieten. Näheres bei J. D. Brühl Wipe., U 3. 5. 56581

K 3, 3 1 Wohnung mit 2 Zim., Alkov., Küche u. Keller zu verm. 56480

K 3, 10b 2 Zim., Küche sofort bezugsfähig zu vermieten. 56805

L 6, 12 3. St., 3 oder 4 große Zim. nebst Küche, Keller, Speicher, Wasserleitung bis 15. August oder auch früher zu verm. 56897

L 6, 12 4. St., 2 große Zim., Keller und Wasserleitg. zu verm. 56898

L 11, 22 4. St., eine elegante Wohnung u. 5 Zimmer, Badezimmer, Magazinszimmer u. allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 55414
Zu erfragen im 8. St.

L 12, 5b eleg. 2. St., 7 Zim. mit Zubehö., Balkon, Gas, Wasser- u. elektrische Leitung per sofort oder später zu verm. 55639

L 13, 14 eleg. 4. St., 6 Zim. u. Badezimmer, Balkon nach b. Garten nebst allem Zubehö. zu verm. Näheres 2. St. 55536

M 3, 8 Parterrewohnung, per 1. Okt. zu verm. Näheres N 3, 15, 2. St. 56567

M 5, 3 1. St., 1 schöne Wohnung, 5 Zim., Kammer, Küche, Keller bis 1. oder 15. August preiswürdig zu v. 55564
Näheres im 2. St.

N 3, 11 im 3. St., eine abgetheilt. Wohng., 3 nach der Straße gehende Zimmer, Küche und Zubehö., auf 1. Okt. zu vermieten. 56085
Näheres eine Treppe hoch.

N 3, 15 3. St., 5 Zim., Magaz., Küche u. Keller (Wasserl.) per 1. Okt. zu v. Näheres 2. St. 56808

N 4, 23 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu vermieten. 56486

O 7, 14 2. St., 2 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober event. September 1. u. 53395

P 7, 15 4 Schlafräume mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55992

Q 7, 26 Parterrewohnung aus 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speisekammer bestehend mit Gas- u. Wasserl. Näheres 2. St. 56700

R 1, 7 2 Zim. mit Küche sof. zu verm. 56461

R 3, 4 2. St., 2 Wohnungen u. Küche zu vermieten. 56391

R 4, 24 1 Zim. u. Küche zu verm. 54082

R 7, 1 Ringstr., 2 schöne Wohnungen m. Abtheilg. im 2. u. 4. St. mit je 4 Zim. und Küche mit Zubehö. preiswürdig zu verm. 56712

S 2, 10 ein feines Zimmer zu verm. 55983

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 56348

T 2, 9 2 Zim. u. Küche zu verm. 56004

T 2, 17 2 Wohnz., 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. ohne Küche zu v. 56874

T 3, 10 in meinem neuerbauten Hinterhaus der 2. und 3. St. zu verm. 55941 C. Stumpf, Tapezier.

T 3, 13 2 schöne Wohnz., 2 Zim., Küche u. Zubehö. mit Wasserleitg., sofort bezugsfähig zu verm. Näheres parterre. 56809

U 3, 5e Dachst., 4 Zim. zu verm. oder getrennt zu vermieten. 56896
Näheres im Parterre.

U 5, 13 4. St., 3 Zim. u. 2 Zim. mit Zubehö., Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 55781
Zu erfragen parterre baselb.

U 6, 1a 2 Zim. u. Küche, Wasserl. u. Zubehö. zu verm. 56159

ZC 1, 2 2. St., eine schöne Wohnung, 8 Zim., Küche mit Wasserl., Rauchkammer u. Keller u. Sept. zu verm. 56010

ZC 2, 16 neuer Stadtheil, Wohnungen im Hinterhaus, Wasserl., sofort bezugsfähig zu verm. 55202

ZF 1, 1 Dammstraße, schöner, abgeschlossener 2. Stock mit Wasserl. und allem Zubehö., sehr preiswürdig zu vermieten. 55577

Beletage
1. v. Näh. M 4, 4. 54865

Parterre-Wohnung
1. v. Näh. M 4, 4. 54002

Wohnungen in der Zufahrtsstraße zu vermieten:
Ein 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehö.
Desgleichen ein 4. Stock.
Sämtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, sof. oder später zu beziehen.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U-1, 1c. 56417

Auf der Ringstraße ist 1 kleinere Parterre-Wohnung per 15. Okt. zu verm. 56885
Näheres in der Grph. b. St.

Am Schloß 2 Zim., Küche, Wasserl., per 15. Juli zu beziehen. Näheres im Verlag. 55983

Große Merzelsstr. 31.
Wohnung mit Laden für jedes Geschäft geeignet zu verm. Näh. 1. St. 56707

Eleganter 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehö. wegen Wegzug sofort oder später bezugsfähig zu v. Näheres G 3, 29. 56875

Zu vermieten.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehö., Bel-Rtogs im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschlüßerin Frau Müller. 56429

Mehrere kleine Wohnungen mit Wasserleitung und Zubehö. sofort bezugsfähig zu v. 56151
Näheres bei Victor Vance, Schweiggerstr. 15b.

Tatterfallstraße A, 1 sch. abgetheilt. St., 4 Parterre, 4 Zim., Küche, Gas- und Wasserl. u. sonstigem Zubehö. mit oder ohne Souterrain, geeignet für Magazin oder Werkstätte geeignet, per Sept.-Okt. zu verm. 56868
Näheres 2. St.

Schweiggerstraße 83, 2. 3 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 56037

Gr. Merzelsstr. No. 44

Wohnung zu verm. 56695

Käferthaler Landstraße
Werkstätte zur Gräbenau, eine Wohnung sof. 1. v. 56722

Gegenüber dem Bahnhof in Neckarau ist ein 3stöckiges Wohnhaus zu vermieten, jeder Stock mit 4 Zim., Küche, Wasserleitung u. Zubehö. Auf Verlangen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermietet werden. Der 1. Stock ist mit Laden eingerichtet. Bezugsfähig per sofort. Näheres bei Adam Stoll, zum „grünen Laub“ in Neckarau. 52529

Möbl. Zimmer

B 6, 13 3. St., gut möbl. Zim. sof. billig zu vermieten. 56094

C 3, 18 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 56884

C 4, 14 1 einfach möbl. Zim. 1. v. 55783

C 4, 20/21 2 Treppen, Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermieten. 56178

D 2, 1 Neubau 3. St. H. schön möbl. Zim. billig zu vermieten. 56459

E 3, 8 1 Treppe h. möbl. Z. zu v. 56853

F 4, 4 ein möbl. Zim. zu vermieten. 56394

F 4, 12 2 möblierte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermieten. 54484

F 5, 10 4. St., recht g. möbl. Zim. per 1. August billig zu verm. 56905

G 4, 7 1 schön möbliertes Parterrezimmer sofort zu vermieten. 56491

G 7, 30 Neubau, 3. St., 1 ord. Möbchen findet Logis. 56934

Die im Laufe der Saison und während des Ausverkaufs in **grossem Maasstabe angesammelten**

Reste

in

Kleiderstoffen, Seidenwaren und Waschstoffen

geben wir, um vollständig damit zu räumen,

Montag, den 22., Dienstag, den 23., Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. Juli

zu auffallend billigen Preisen ab. 56798

Geschw. Alsberg

0 2, 8. Kunststrasse. 0 2, 8.

H 1, 11 2. St., 1 gut möbl. Z. mit oder ohne Pension zu verm. 56897

H 3, 15 einf. möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 56810

H 4, 9 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sof. oder bis 1. August zu verm. 54472

H 10, 6 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht sof. zu v. 55958

J 5, 4a 3. St., 1 einfach möbl. Zim. an 2 bessere Arbeiter sof. zu v. 56008

J 7, 22 parterre, Zimmer- folge in ein sch. Zim. auf b. Str. g. gef. 56809

L 2, 3 4. St., 2 fein möbl. Z. sof. zu v. 56739

L 2, 8 3. St., 1 freundl. Zim. mit Schlafz. zu v. 55286

L 11, 1b in der Nähe des Bahnhofs, 1 sch. möbl. Parterrez. zu v. 56477

L 15, 2a 3. St., 1 sch. Zimmer sofort zu verm. 56807

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 54857

N 3, 16 1 gut möbliertes Parterre-Zimmer mit Schlafz. sof. zu v. 56831

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. u. einf. möbl. Z. m. o. ohne Pens. sof. 1. v. 56457

O 6, 1 eine Treppe hoch, 2 möbl. Zimmer per 1. August zu verm. 55525

O 7, 10a 4. St., ein hübsch möbl. Zim. mit schöner Aussicht zu v. Näheres baselb. 55901

Q 4, 3 1 fein möbl. Parterre-Zim. sof. zu v. 56415

Q 5, 1 1 Tr., 1 sch. möbl. Z. zu v. 56505
Näheres D. Leifer, Altheimerstr.

Q 5, 15 1 sch. möbl. Parterre-Z. sof. zu v. Zu erfr. baselb. 56852

R 4, 19/20 1 Treppe ein gut möbl. Zim. per 1. August zu vermieten. 56711

S 1, 15 3. St., links, ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 55789

S 2, 2 2. St., 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehd., zu v. 56828

T 3, 2 1 freundlich möbl. Zimmer an 2 anständigen Herren bis 1. August zu vermieten. 56829

U 5, 11 1 Treppe, 2 möbl. Zim. mit freier Aussicht, in der Nähe des neuen Schulh. per 1. Aug. zu v. 56692

U 6, 1a 3. St., 1 gut möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren sof. zu verm. 56716

Z 4, 6 Jungbursch, schön möbl. Parterrezim. zu vermieten. 56827

ZD 1, 2 neuer Stadtheil, 1 schön möbl. Z. im 2. Stock auf die Str. gehd. sof. zu vermieten. 56470

Ringstraße, fein möbliertes Parterre-Zim. mit Pension und Familien-Anschluß sofort preiswürdig zu vermieten. Näheres im Verlag. 56888

Villa Koenig, Herrenalb.
Schöne best. ausgestattete möbl. Zimmer zu verm. Preis 8-15 Mark per Woche. Ruhwarmer Milch, sowie gutes Frühstück u. Abendbrot im Hause. - Billige Preise. 56894

(Schlafstellen.)
F 5, 8 Hübsch, gute reinl. Schlafstelle für sol. jungen Mann sof. zu v. 56919

G 3, 4 4. St., eine gute Schlafst. zu v. 56905

G 3, 11 4. St., 1 schöne Schlafstelle mit Kost sofort zu verm. 56874

G 4, 6 parterre, Schlafstelle zu verm. 56576

G 5, 21 Schlafst. auf die Str. g. an 1 sol. Herrn zu verm. 56828

J 1, 11b 2. St., 2 Logis für zwei bessere Arbeiter. 56550

J 3, 22 3. St. Schlafstelle zu verm. 56320

Q 3, 11 3. St., 1 solider 12 Mann findet Schlafstelle. 56876

S 3, 2 2. St., Hübsch, Schlafst. mit Kost zu vermieten. 56788

ZC 2, 9 2. St., 1 gute Schlafstelle zu vermieten. 56356

Nur noch 4 Concerte. Nur noch 4 Concerte.

Badner Hof.

Bei jeder Bitterung. Bei jeder Bitterung.

Deute Dienstag und morgen Mittwoch 56858

Grosses Concert

ausgeführt von dem bekannten Komiker S. Charakterdarsteller

Emil Alberty und Frau.

Familien-Programm. - Fortsetzung des reichhaltigen General-Programms. - Ganz neue urkomische Plöden. Anfang halb 9 Uhr. - Ende halb 12 Uhr. - Entree 30 Pfg. Programm an der Kasse.

NB. Es finden nur noch 4 Concerte statt.

Hotel National

gegenüber dem Hauptbahnhof.

Heute

Anstich einer frischen Sendung vorzüglichsten

Münchener Franziskaner-Lager-Bieres

bei anerkannt guter Küche.

Hierauf erlaube ich mir besonders meine verehrliche Nachbarschaft ganz ergebenst aufmerksam zu machen. 56885

Hochachtungsvoll
R. Voigt.

En-gros-Lager

in Glas- & Porzellan-Waaren von Samuel Neuberger, Mannheim.

Spezialitäten: 56485

Wirthschaftsartikel: Bier- u. Weingläser, Biersteinkrüge (innen glasiert), Teller, Tassen, Messer und Gabel, Küffel etc.

Beleuchtungsartikel: Lampen, Lampenhalter, Cylinder, Lampenschirme etc.

Flaschen: Sämtliche Sorten Flaschen, Wein- und Bierflaschen mit und ohne Patentverschlüsse, in größter Auswahl zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

O 3, 4, Julius Trapp, an den Planken.

Eine große Sendung der beliebten **Eisernen Bettstellen**, schon von 6 Mk. an das Stück sind wieder eingetroffen.

Spezialität in fertigen **Betten, Federn, Kissen und Kopfkissen.**

Großes Lager sämtlicher **Ausstattungs-Artikel** zu billigstem Preise. 56329

O 3, 4, Julius Trapp, an den Planken.

Carbolineum Wingenroth

in Kannen à 10, 20, 30 bis 50 Ko., ferner Packweise, verkauft genau zu denselben Preisen wie ab Fabrik der Vertreter 51859

Heinrich Schwarz,

Lager am Verbindungscaanal u. Friedrichselderstraße.

Prima Ruhrer Fettschrot, Aufkohlen, Anthracitkohlen und Coacs

empfehlen aus gebildeten Schiffen 56870

Jean Hoefler, K 4, 2